

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 28.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabebl. mon. M. 1,30.

Nr. 145. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Mittwoch, den 25. Juni 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 Mk.

Bedingungslose Unterzeichnung.

Der letzte Akt.

Am Montag hat die Nationalversammlung in wahrhaft letzter Stunde, als die Franzosen an den Rheindröcken bereits die Torpforten pakteten, nochmals über Annahme oder Ablehnung der Friedensbedingungen abgestimmt. Es war, von der Ueberflüssigkeit gar nicht zu reden, ein wenig erbauliches Schauspiel. Der Reichsministerpräsident Bauer freilich hat in der Rede, mit der er am Montag die bedingungslose Unterzeichnung mit Preisgabe der förmlichen Vorbehalte unter dem Zwange der Gewalt empfahl, die Dinge so hingestellt, als wenn die brutale, auf volle Demütigung des deutschen Volkes hinzielende Lumpengefährdung des Herrn Clemenceau durch das Anerbieten der beschriebenen Vorbehalte vor aller Welt nochmals hätte enthüllt werden sollen. Das ist zwar eingetreten. Aber Ziel der Unterzeichnungsmehrheit ist das nicht gewesen. Man hat sich einfach getraut, hat sich noch immer in Illusionen gewiegt und noch immer geglaubt, den harten Sinn derer um Clemenceau erweichen zu können. Man war auf die höhnische Ablehnung der Vorbehalte nicht gefaßt. Sonst hätte sie solche fast kopflose Verwirrung, wie sie den letzten Akt der Tragödie vornehmlich kennzeichnet, in Weimar nicht zur Folge haben können. Sonst hätte man es nicht darauf ankommen lassen dürfen, daß irgend ein lumpiger Zwischenfall, ein Obstruktionsversuch oder dergleichen, alle Entschlüsse hätte gefährden können, daß trotz des Unterzeichnungswillens die Unterzeichnungserklärung bis sieben Uhr abends nicht zustande gekommen und somit der Einmarsch mit all seinen Folgen trotz aller Bereitschaft nicht mehr zu verhindern gewesen wäre. Es hing an einem Haar. Vier Uhr vierzig Minuten oder, nach französischer Zeit umgerechnet, sieben Minuten vor Ablauf der uns gelassenen Frist, hatte Clemenceau die geforderte Erklärung in Händen.

Dem deutschen Volke und der übrigen Welt hätte man dieses wenig würdige Schauspiel ersparen können. Wer sich zur Unterzeichnung (und für die sprachen gewichtige Gründe) durchgerungen, mußte auch den Mut zu einem vollen Ja haben. Die Vorbehalte, wie sie in der Sonntagssitzung der Nationalversammlung gemacht worden sind, bleiben für uns in aller Zukunft, ob ein wortbrüchiger Lump, wie Wilson, oder ein eitler greiser Geiz, wie Clemenceau, sie anerkennt oder nicht, als feierliche Verwahrung und Richtschnur unseres Handelns bestehen. Die Gesellschaft in Paris hätte man damit nicht zu behelligen und noch viel weniger, nachdem einmal die Entscheidung gefallen war, mit der Bitte um eine zweitägige Fristverlängerung zu nahen brauchen. Etwas mehr Würde hätte das deutsche Volk erwarten können.

Aber, wie gesagt, die Mehrheit hatte sich immer noch Hoffnungen hingegeben, und so herrschte, als auch sie sich wieder als klügerisch erwiesen, am Montag morgen in Weimar wieder die alte an Kopflosigkeit grenzende Verwirrung. Der Beschluß des Sonntags war wieder in Frage gestellt. Ein Teil der Zen-

trumsmitglieder wollte nicht mehr mitmachen. Auch unter den Mehrheitssozialisten war die Sachlage nicht vollständig geklärt. In den Morgenstunden fanden die letzten entscheidenden Fraktionsitzungen statt, und am Mittag um 12 Uhr die letzte Rabinettssitzung, die das Endergebnis bringen mußte. Wenige Stunden später trat die Nationalversammlung abermals zusammen, und der Ministerpräsident hat um die Bestätigung der Auffassung, daß die Reichsregierung durch den Beschluß vom Sonntag ermächtigt worden war, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Da es sich hierbei lediglich um eine formale Frage handelte, war die große Mehrheit des Hauses der gleichen Meinung wie die Regierung. Man hatte durch diese Anfrage eine namentliche Abstimmung auf ja und nein vermieden. Es wäre nicht ausgeschlossen gewesen, daß das Ergebnis einer solchen Abstimmung eine neue Krise gebracht hätte, die im letzten Augenblick auf jeden Fall vermieden werden mußte. Um drei Uhr fünfzehn Minuten erhielt der Gesandte, Herr v. Haniel, in Versailles durch den Reichsminister Hermann Müller den Auftrag, der Entente mitzuteilen, daß Deutschland den Friedensvertrag in der vorliegenden Form anzunehmen bereit sei.

Die Entscheidung ist endgültig gefallen. Mittwoch oder Donnerstag wird ein Vertreter der deutschen Regierung in Versailles seinen Namen unter dieses Dokument angelsächsisch-französischer Schande setzen, und dann wird, wenn auch die Zustimmung der Volksvertretungen noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, der Krieg, in dem das deutsche Volk schier Uebermenschliches geleistet hat, sein bitteres, vielleicht auch vorläufiges Ende gefunden haben. Aber das deutsche Volk irrt, wenn es glaubt, daß der Reich der Leiden damit bereits zur Reife geleert wäre. Schweres und Bitteres steht uns noch bevor, Sklavenarbeit im Dienste fremder Völker und der Wiederaufbau unseres noch immer in Trümmern liegenden deutschen Hauses. Viel Entbehrungs- und Entfugungsstreudigkeit wird die nächste und auch die fernere Zukunft, wenn je aus den Ruinen wieder neues Leben sprießen soll, vom deutschen Volke fordern. Um Jahrhunderte hat uns dieser Krieg zurückgeworfen. Dank und Volk sind verarmt, und im Innern ist alles in wilder Gärung. Die Pläne, nach denen wir uns politisch, sozial und wirtschaftlich einrichten sollen, stehen, da die jetzt abgetretene Regierung aus dem Zaudern und Zögern nicht herauszukommen vermochte, noch immer nicht fest.

Nichts ist abgeschlossen. Fragen über Fragen. Harte Teuerung brüht das Volk, Schleichhändler und Wucherer zehren schlimmer denn je vom Marke des Volkes und überall lauern unterirdische Gefahren an diesem Leidenswege des deutschen Volkes.

Und schon erhebt neuer grimmer Hader sein Haupt. In der Nationalversammlung haben die Parteien weise Mäßigung walten lassen und auch, soweit sie zu den Unterzeichnungsgegnern gehörten, offen anerkannt, daß die Unterzeichner sich vom ehrlichsten Willen und von treunationaler Ge-

Annahme haben leiten lassen. Im Lande aber hört man's anders. Da wird den Parteien, die durch Unterzeichnung dem Land am schnellsten zur Beruhigung zu verhelfen glaubten, schon heute die volle Verantwortung für all das Elend und all die Not, die mit zwingender Notwendigkeit kommen müssen, zugeschoben. Man sollte vorsichtig sein mit solchen Vorwürfen. Wenn von Verantwortung gesprochen werden soll, dann kann sie nur die treffen, die freventlich unter bewusster Täuschung des deutschen Volkes den Krieg verlängert, den Zusammenbruch des alten Staatsgebäudes und zugleich der feilschen Widerstandskraft des Volkes verschuldet und Deutschland in die furchtbare Zwangslage, aus der es überhaupt keinen rettenden Ausweg mehr gab, geführt haben. Schwersten Räten gehen wir, ob nun heute oder in vier Wochen von einer anderen Regierung unterzeichnet wurde, unrettbar entgegen. Deutschland muß sich dessen voll bewusst sein. Möglich, daß wir zunächst zu etwas ruhigeren, stetigeren Verhältnissen kommen werden, möglich auch, daß in nächster Zeit die Nahrungsquellen etwas reichlicher fließen werden, die Jahre des Elends, der Not und des Schwindens jealichen Wohlstands beginnen aber erst. Jetzt wird das deutsche Volk zu beweisen haben, ob es nach dem abgrundtiefen Sturz seine Ehre und seine Würde, die auch das Härteste ohne weibisches Klagen zu tragen vermag, wirklich gewahrt hat. Je eher sich das deutsche Volk der vollen schweren Tragweite dieses Friedens bewußt wird, je eher es in allen Schichten die brüderliche Schwere der Last erkennt, die wir unter dem Zwange von Exzessern auf uns genommen haben, desto eher wird es auch den einzigen Weg, der zu einem besseren Lande führt, fest entschlossen und hoffnungsfroh zu beschreiten die Kraft finden, den Weg nimmer ermüdender Arbeit.

Deutschlands Ja.

Der Tag der Unterzeichnung noch nicht bestimmt.

* Versailles, 24. Juni. (Draht.)

Der Gesandte v. Daniel hat im Auftrag der Reichsregierung gestern nachmittags 4 Uhr 40 Minuten folgende Note an die Bevollmächtigten der alliierten und assoziierten Regierungen überliefert:

„Die Regierung der deutschen Republik hat aus der letzten Mitteilung der alliierten und assoziierten Regierungen mit Erschütterung erfahren, daß sie entschlossen sind, von Deutschland auch die Annahme derjenigen Friedensbedingungen mit äußerster Gewalt zu erzwingen, die, ohne eine materielle Bedeutung zu besitzen, den Zweck verfolgen, dem deutschen Volke seine Ehre zu nehmen. Durch einen Gewaltakt wird die Ehre des deutschen Volkes nicht berührt. Sie nach außen hin zu verteidigen, steht dem deutschen Volke nach den entsetzlichen Leiden der letzten Jahre jedes Mittel. Der übermächtigen Gewalt weichen und ohne damit ihre Auffassung über die unerhörte Ungerechtigkeit der Friedensbedingungen anzugeben, erklärt deshalb die Regierung der deutschen Republik, daß sie bereit ist, die von den alliierten und assoziierten Regierungen aufgestellten Friedensbedingungen anzunehmen und zu unterzeichnen.“

Die Pariser Blätter bezeichnen als wahrscheinlichstes Datum der Unterzeichnung den Freitag oder Sonnabend. Sie wird auf dem Schreibtische Ludwigs XV. stattfinden. Wilson wird noch am gleichen Abend nach Vrest reisen und sich nach Amerika einschiffen. Die Frage, wer den Friedensvertrag im Namen der deutschen Regierung unterzeichnen soll, ist vom Kabinett noch nicht erörtert worden. Eine volle Delegation anstelle der zurückgetretenen wird nicht ernannt werden. Gesandter von Daniel kommt für die Unterzeichnung nicht in Frage.

Die Zustimmung zur bedingungslosen Unterzeichnung.

© Weimar, 23. Juni.

Präsident Fehrenbach

eröffnet mit fast einstündiger Verspätung die Sitzung kurz vor 8 Uhr mit der Bemerkung: Es haben sich seit der gestrigen Sitzung Ereignisse vollzogen, die eine abermalige Besprechung der Friedensfrage notwendig machen.

Präsident des Reichsministeriums Bauer

ging zunächst auf die Sonntagssitzung der Nationalversammlung ein und verlas sodann die Erklärung der deutschen Regierung an die Alliierten, in der die Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung unter Vorbehalt ausgesprochen wird, und die ablehnende Antwort der Entente hierauf. Damit ist die Lage in zwölfter Stunde von Grund auf verändert, und damit haben wir unerbitlich vor der unabweisbaren Frage: Ablehnen oder bedingungslos unter-

zeichnen. Die Reichsregierung hat Ihnen gestern die bedingte Unterzeichnung vorgeschlagen und dafür die Zustimmung Ihrer Mehrheit gefunden. Sie hat geglaubt, einen letzten Versuch zu machen, um etwas wenigstens von allen den Idealen zu retten, die unsere Gegner angeblich in diesem Kampfe für die Menschlichkeit erstreiten wollten. Eines vor allem wollte sie ihrem Volke ersparen, ein unwahres Schuldbekenntnis und die Auslieferung von Volksgenossen an ein Tribunal, bei dem Ankläger und Richter eins sind. Alles das sind jetzt nur noch theoretische Betrachtungen. Die Entente hat unsere Vorbehalte abgelehnt, sie will uns das Schuldbekenntnis auf die Augen zwingen, sie will uns zu Säckern unserer angeeschuldigten Bundesgenossen machen.

Es soll uns nichts, garnichts erspart bleiben.

Zur Annehmung wollen sie also noch die Verachtung, unsere Hoffnung, auf den einzigen Vorbehalt zur Ehrentwahrung unsere Gegner zu bestimmen, war nicht groß. Aber wenn sie auch noch geringer gewesen wäre, der Versuch mußte gemacht werden. Jetzt, wo er mißlungen ist an dem kräftlichen Uebermut der Entente muß die ganze Welt sehen:

Hier wird ein besagtes Volk an Leib und Seele ver-gewaltigt, wie kein Volk je zuvor. Keinen Protest heute mehr, keinen Sturm der Empörung! Alles Weitere muß den Eindrud schwächen, der sich heute der Welt bietet, die zum Teil mit verhohlenen oder unverhohlenen Gesichtern auf diese Vergeewältigung sieht. Unterscheiden wir, daß ich der Vorschlag, den ich Ihnen namens des ganzen Kabinetts mache: Bedingungslos zu unterschreiben.

Ich will nichts hinzufügen. Die Gründe sind dieselben wie gestern. Nur trennt uns heute nur noch eine Frist von knapp vier Stunden von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Aber wehrlos ist nicht ehrlos. Gewiß, die Gegner wollen uns an die Ehre. Daran ist kein Zweifel, aber daß dieser Versuch der Ehr-abkneidung einmal auf die Urheber selbst zurückfallen wird, daß es nicht unsere Ehre ist, die bei dieser Westtragödie zugrunde geht, das ist unsere Hoffnung bis zum letzten Atemzuge. Ich darf wohl annehmen, daß auch nach diesen Vorgängen die Regierung ermächtigt bleibt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Abg. Schiffer (Dem.):

Die Erklärung des Ministerpräsidenten, die wir bezüglich der Ermächtigung nicht beanstanden wollen, gibt mir Anlaß zu der Feststellung, daß durch sie unsere Stellungnahme in der Sache selbst, wie ich sie gestern hier darlegt habe, unberührt bleibt. Im übrigen habe ich zu erklären, daß bei meinen politischen Freunden kein Zweifel in die vaterländische Gesinnung und Ueberzeugung auch derjenigen gesetzt wird, die gestern mit Ja gestimmt haben. (Bravo!)

Abg. Schulz-Bromberg (Draht.):

Die Deutschnationale Volkspartei steht nach wie vor auf dem Standpunkt der unbedingten Ablehnung des vorliegenden Friedensentwurfs. (Bravo rechts) und erhebt unter Festhaltung dieses grundsätzlichen Standpunktes Widerspruch gegen dessen Unterzeichnung. (Bravo! rechts.) Sie setzt als selbstverständlich voraus, daß jedes Mitglied der Nationalversammlung seine eigene Stellung nach bestem Wissen und Gewissen einnimmt. (Bravo!)

Abg. Heinze (D. Vpt.):

Wir lehnen unsererseits den Friedensvertrag nach wie vor ab. Selbstverständlich erkennen wir an, daß auch die Gegner unserer Ansicht nur aus vaterländischen Gründen handeln. (Bravo!)

Nach kurzer Aussprache zwischen dem Präsidenten und dem deutsch-nationalen Abg. Schulz-Bromberg beantragt dieser namentliche Abstimmung.

Darüber entsteht große Unruhe links und im Zentrum. (Auf links: Unerhört, es ist bald sieben. Bewegung.)

In einfacher Abstimmung erklärt darauf das Haus gegen die Stimmen der Deutschnationalen Volkspartei und eines Teils des Zentrums und der Demokraten die Auffassung der Regierung für zutreffend.

Präsident Fehrenbach:

Damit ist vorläufig diese schmerzliche Angelegenheit erledigt. Ich stelle mit Genugtuung fest, daß von den verschiedensten Seiten des Hauses anerkannt wurde, daß alle Teile des Hauses, ob sie mit Ja oder Nein stimmten, nur von vaterländischen Gründen sich bei der Abstimmung leiten ließen, getragen von schweren Gewissensbedenken und von den ernstesten Auffassungen über die Lage unseres Vaterlandes. (Allseitige Zustimmung.) Ich möchte wünschen, daß der Geist, der sich in dem allerhöchsten Teil der Nationalversammlung soeben kundgegeben hat, auch hinausgehen möge in unser Volk (Weisfall.) Das wäre nun doch das Aller-schlimmste und das größte Verbrechen, daß wir nach den Vorgängen all der Jahrzehnte, die nun glücklich hinter uns liegen, uns in Schwärmungen und Verhöhnungen gegen die vaterländische Gesinnung unserer Mitbürger ergeben wollten. (Sehr richtig.) Ich würde das in dieser schweren Stunde des deutschen Volkes als das größte Verbrechen bezeichnen, das

von innen heraus an ihm begangen werden könnte. (Sehr richtig.) Ich hoffe, daß man draußen in der gesamten Bevölkerung und namentlich in der Presse dafür ein Verständnis habe und gewillt ist, nunmehr einträglich zusammen all die großen Lasten auf sich zu nehmen, die uns bevorstehen, alle zusammen getragen vom heiligen Willen vaterländischer Liebe. Im übrigen empfehle ich mir unser unglückliches Vaterland dem Schutze des barmherzigen Gottes. Es ist beabsichtigt, von den Parteien eine

gemeinsame Kundgebung an die Truppen zu erlassen. Die Parteiführer haben sich auf folgenden Wortlaut des Aufrufes an das deutsche Heer geeinigt:

In der Stunde tiefsten vaterländischen Unglücks dankt die deutsche Nationalversammlung der deutschen Wehrmacht für die opfervolle Verteidigung der Heimat. (Beifall.) Ungehörige und niederdrückende Anforderungen stellt trotz des Selbsteropfers unserer Truppen der uns aufgezwungene Frieden an alle Teile des Volkes, besonders schwere aber an das Ehrgefühl unserer Soldaten. (Beifall und Zustimmung.) Das deutsche Volk erwartet zuversichtlich, daß Heer und Marine, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, getreu ihrer großen Verantwortung in dieser schwersten Zeit ein Beispiel der Selbstverleugnung und der Aufopferung geben und Hand in Hand mit den anderen Volksgenossen an der Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes arbeiten werden. Sie wird gelingen, wenn alle ihre vaterländische Pflicht erfüllen. (Beif.)

Ich stelle fest, daß das Haus mit diesem Aufruf an das deutsche Heer einverstanden ist. (Beifall und Zustimmung.)

Am dem Entwurf zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht

vom 26. Juli 1918, wonach die zu leistende Sicherheit bis auf 50 Prozent des Vermögens des Steuerpflichtigen erhöht werden kann, liegt ein Antrag aller Parteien vor, wonach der Finanzminister ermächtigt ist, für die Gebietsteile des Reiches, bei welchen die Reichszugehörigkeit gefährdet ist, den Banken die Anzeigepflicht über die Hinterlegung von Wertpapieren seit dem 1. Oktober 1918 aufzuheben. Das Gesetz wird in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt der

Notetat.

der 6 Milliarden Mark bis zum 1. Oktober zur Verfügung stellt. Abg. Mumm (Deutschl.) beantragt, nur 5 Milliarden zu bewilligen. Verschiedene Redner betonen, daß Volk sollte nicht nur an seine Rechte, sondern endlich auch an seine Pflichten denken und wieder an die Arbeit gehen. Abg. Wurm (U. S.) meint, die Arbeiter hätten zur Regierung kein Vertrauen, daher arbeiten sie nicht. Der Antrag Mumm wird abgelehnt und der Notetat gegen die Stimmen der Unabhängigen bewilligt.

Die Vorlage über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Vierstaatenvereinschaft wird angenommen.

Die Versenkung der deutschen Kriegsflotte

hat bezeichnenderweise bei den Franzosen, während in England, wenn nicht gar heimliches Schmunzeln, so doch eine ruhige Auffassung herrscht, einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Und das ist verständlich. Die Schiffe waren im wesentlichen den Franzosen zur Verstärkung ihrer elacnen Kriegsflotte zugeordnet. Es fehlt daher auch nicht an mehr oder weniger versteckten Angriffen und Vorwürfen gegen die Engländer, die angeblich durch nachlässige Bewachung die Versenkung ermöglicht, wenn nicht sogar dazu ermutigt hätten. Die Pariser Blätter weisen mit ziemlicher Deutlichkeit darauf hin, daß England unehrenhaft vorgeschlagen habe, die ganze deutsche Flotte zu versenken und daß man nur auf besondere Vorstellungen von Seiten der Verbündeten und besonders Frankreichs davon Abstand genommen habe.

Der Blererrat hat sich gestern mit der Versenkung der Flotte befaßt. Die britischen Marinebehörden haben festgestellt, daß Admiral Reuter keinen Befehl aus Deutschland hatte. Er hat sich als allein verantwortlich bezeichnet und beruft sich auf einen schon früher gegebenen Befehl des Kaisers, daß kein deutsches Schiff in fremde Hände fallen dürfe. Eine neue Selbstbuke, so wird in Paris erklärt, werde von Deutschland nicht gefordert werden, aber eine moralische Genugtuung. Admiral von Reuter werde außerdem wegen Verletzung der Waffenstillstandsbedingungen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Aus näheren Meldungen geht hervor, daß sich die deutschen Besatzungen den Zeitpunkt für die Versenkung ausgesucht haben, an dem sich der größte Teil der englischen Kriegsschiffe zu einer Übung in See befand.

Vormarsch der Franzosen.

Wieder zurückgerufen.

wb. Berlin, 24. Juni. (Drabtn.)

Nach Meldung des Regierungsblattes rüdten Montag pünktlich um 7 Uhr französische Truppen über die Ritterbrücke in Frankfurt ein. Vom Westen her näherten sich auf allen Straßen starke Kolonnen. Gerade als die Spitze den Stadtteil Rodenheim erreichte, traf der Befehl zum Rückmarsch ein. Die Franzosen haben daraufhin sofort das gesamte Weichbild von Frankfurt wieder geräumt.

In Versailles lief gegen 6 1/2 Uhr abends bei der deutschen Delegation die Meldung ein, daß die Franzosen vor A. S. laus der Frick mit dem Vormarsch im besetzten Gebiet begonnen hätten. Herr von Daniel hat dagegen sofort Protest eingelegt.

Graf Brockdorff-Rantzau Rücktritt.

Graf Brockdorff-Rantzau hat sein Amt niedergelegt und diesen Schritt in einem ausführlichen, an den Reichspräsidenten Ebert gerichteten Schreiben begründet. Er sagt darin:

In vollem Bewußtsein ihrer Tragweite habe ich für den kommenden Frieden gewisse Mindestforderungen in so scharfer Form aufgestellt, daß ich sie nicht fallen lassen kann, ohne mich als ernst zu nehmenden Vorkämpfer selbst auszuscheiden. Abichtlich habe ich mich vor der Öffentlichkeit festgelegt und den Feinden gegenüber gebunden, denn sie sollten wissen, daß ihrem Siegerübermut in einem festen Willen eine Grenze gesetzt war. Ich bin von Versailles zurückgekehrt in der zurechnungsfähigen Hoffnung, mit meiner Politik zu einem Erfolge zu kommen, wenn das deutsche Volk hinter mir stand und bereit war, die schweren Gefahren, mit denen die Feinde es bedrohen und einzuschüchtern versuchten, und die ich keineswegs verkenne, auf sich zu nehmen. Die Verhandlungen in Weimar haben mich überzeugt, daß Gründe der inneren Politik, besonders die überwiegende Auffassung von dem seelischen Zustand unseres schwergeprüften Volkes es für die Regierung unmöglich erscheinen lassen, den Einsatz zu wagen, ohne den ich mein Spiel nicht gewinnen kann. Und es war — davon bin ich überzeugt, kein leichtes Va-banque-Spiel. Es sollte nur Festigkeit und Selbstvertrauen voraus. Ich habe das Vertrauen in mich selbst und habe trotz allem das Vertrauen zum deutschen Volke nicht verloren. Das deutsche Volk ist jetzt in der Welt der Vorkämpfer der demokratischen Idee. Es handelt sich um eine Bestimmung, die es berufen ist, zu erfüllen, die es aber nur erfüllen kann, wenn es sich selbst nicht aufgibt. . . . In der Gegenwart freilich muß ich vor der Lücke des Erfolges umkehren. Es kommt nicht darauf an, ob mir persönlich die Führung einer Politik, die auf der Annahme der feindlichen Friedensbedingungen aufgebaut ist, erträglich erscheint oder nicht. Ich würde es aber für einen schweren Fehler und für die auswärtige Politik des Reiches als verhängnisvoll erachten, wenn ich jetzt im Amte bliebe. . . . Wenn Deutschland jetzt die Friedensbedingungen der Feinde annimmt, so ist der politische Erfolg, den dieses ungeheuerliche Opfer eintragen soll, die Berücksichtigung unserer äußeren Lage, die Entspannung der Haß- und Rachegefühle, die Zurücksetzung der feindlichen Truppen, die Abmahnung wirklicher Friedensverhandlungen. Dieser Vorteil würde gefährdet, vielleicht gar preisgegeben, wenn die neuen Beziehungen von demselben Manne angeknüpft werden müßten, der die Bedingungen der Gegner so scharf verworfen hat wie ich.

Mit einem äußerst herzlich gehaltenen Dankschreiben hat Ebert das Entlassungsgesuch des Grafen erwidert.

Abbau in Weimar.

wb. Berlin, 24. Juni. (Drabtn.)

Die Reichsregierung verläßt nach der heutigen Sitzung der Nationalversammlung Weimar und trifft abends in Berlin ein. Die Nationalversammlung dürfte sich nach der heutigen Sitzung bis zum Juli verlagern.

Was wird aus der Reichswehr?

Rücktrittsgesuch Noskes und der Offiziere.

Die Offiziere des Freiwilligen Landesjägerskorps, dessen Stab sich seit Beginn der Landesversammlung in Weimar befindet, haben für den Fall der bedingungslosen Unterzeichnung des Friedensvertrages ihren Rücktritt angekündigt. General Maerker selbst hat die gleiche Erklärung abgegeben. Daraufhin hat Noske dem Kabinett mitgeteilt, daß er um seinen Rücktritt bitten müsse, da er sich auf das Offizierskorps nicht mehr stützen könne. Noske hat auf dringende Vorstellungen sein Gesuch jedoch zurückgezogen und folgenden Aufruf an die Reichswehr erlassen:

Die Nationalversammlung hat beschlossen, daß der Friedensvertrag gegenüber dem Machtgebot des Gegners, dem wir fast

wachlos gegenüberstehen, von der Regierung unterzeichnet wird. Im Kabinett habe ich mich vergeblich für die Nichtunterzeichnung eingesetzt. Mein Rücktrittsgesuch haben der Ministerpräsident und der Reichspräsident abgelehnt. In schwerster Gewissensnot hat die Regierung wie die Mehrheit der Nationalversammlung gehandelt. Aus tausend Wunden blutet unser Land, die Volksmassen sind durch jahrelange Leiden, durch den Hunger widerstandsunfähig gemacht worden. Millionen haben nur noch den einen Gedanken nach Frieden. Der ganze Westen sichtet den Einmarsch eines rachsüchtigen Feindes, der sich nicht scheuen wird, Krieg und Verheerung in das deutsche Land zu tragen. Neues unabsehbares Leid soll durch die Unterwerfung abgewendet werden. Ob der Versuch gekonnt ist abzuwarten. In gemeinsamer Fälligkeit haben sich die Freiwilligenverbände, die Reichswehr, sowie die Angehörigen des alten Heeres mit mir in den letzten Monaten bemüht, unser Land vor dem Chaos zu bewahren. Die Reichsregierung und die Nationalversammlung fordern von uns, daß wir unsere harte Blicke in der schwersten Stunde des Vaterlandes weiter tun. Dem begeisterten Bedürfnis jedes Einzelnen, seine endgültigen Entschlüsse fassen zu können, wird Rechnung getragen werden. Treue Gesinnung werden wir auch denen bewahren, welche anachronistisch der schimpflichsten Bedingungen der Feinde glauben, ihre weiteren Dienste versagen zu müssen. In treuer Kameradschaft habe ich in den letzten Monaten mit der Truppe in Not und Gefahr zusammengestanden. In der schwersten Stunde, die das deutsche Volk erlebt, appelliere ich an den kameradschaftlichen Geist jedes Führers, jedes Mannes, mir weiterhin zur Seite zu stehen. Die Not unseres Volkes verbietet mir, sähnenfluchtartig meinen Posten zu verlassen, auf dem ich dem Land nur dann zu dienen vermag, wenn mir oberwillige Männer wie bisher zur Seite stehen. Kameraden, Deutschland und das deutsche Volk können Euch nicht entbehren. Selbst unser Volk aus Schmach und Not retten und einer hellen Zukunft entgegenzuführen.

Ferner hat General von Littwitz, der ebenfalls um seine Entlassung gebeten hatte, sich mit folgendem Aufruf an die Reichswehr gewandt:

Die Regierung hat den Frieden bedingungslos angenommen. Die Reichswehr hat bei der Regierung rechtzeitig durch ihre berufenen Vertreter erklärt, daß die Annahme der Deutschland entehrenden Paragrafen, welche die Auslieferung deutscher Staatsbürger und das Anerkenntnis der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege enthalten, mit ihrer und des Vaterlandes Ehre unvereinbar seien. Ich halte an diesem Standpunkt unbedingt fest und werde ihn beim Reichswehrminister und preussischen Kriegsminister erneut aufrecht zu erhalten wissen. Ich fordere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften an, mit mir ihren Dienst weiter zu tun und Ruhe und Ordnung im Deutschen Reich restlos aufrecht zu erhalten.

Reichswehrminister Noske und Kriegsminister Reinhardt sind inzwischen in Berlin eingetroffen. Im Reichsministerium findet zur Stunde, Dienstag nachmittag, eine Konferenz zwischen den beiden Ministern und dem General von Littwitz statt, die mit den Vorgängen zusammenhängt, die gestern zum vorübergehenden Rücktritt Noskes aus dem Kabinett führten. Der Besprechung wird große politische Bedeutung beigelegt.

Vom polnischen Kriegsschauplatz.

Armee-Oberkommando Süd. Feindliche Patrouillen nordwestlich Braustadt und nordöstlich Bomsf wurden abgetrieben. Deutschen und Groß-Großwiger Fähre lagen unter Feuer.
6. Armeekorps. Erneute Übergriffe polnischer Patrouillen werden aus der Gegend westlich Müstisch, Sülich und nordwestlich Kemben, bei Bandberg und Königshütte gemeldet. Sie scheiterten sämtlich an der Wachsamkeit unserer Postierungen.

Der oberschlesische Klerus zur Polenfrage.

Erzbischof Ravizza erklärt in einer polnischen Zeitung eine Erklärung über die Stellung, die die oberschlesischen katholischen Geistlichen bei einer Angliederung Oberschlesiens an Polen einnehmen werden. Es heißt in dieser Erklärung, daß sich die Geistlichen dem polnischen Staate gegenüber genau so verhalten werden, wie sie sich dem preussischen Staate gegenüber verhalten haben (?), nämlich loyal. Der oberschlesische Klerus würde bei einer staatlichen Veränderung seine staats-treue Gesinnung auf das neue Vaterland übertragen. Polen wird der Gefahr einer deutschen Prädominanz am besten dadurch begegnen, daß es die Fehler der preussischen Ostmarkenpolitik vermeidet.

Der Lebensmittel-Wucher.

Unruhen in Berlin.

Aus Entrüstung über die hohen Lebensmittelpreise, besonders über die Preise für Kirichen und Erdbeeren,

joanen Montag mittag gegen 12 Uhr in Berlin etwa 500 Personen beiderlei Geschlechts durch die Invaliden- und Brunnenstraße und plünderten dort vor allem die Lebensmittel- und Zigarrenläden. Etwa eine halbe Stunde später drangen die Exzedenten in den Wochenmarkt ein, der auf dem Grundstück Müllerstraße 43 abgehalten wurde, und raubten die dort auf den Schragen ausgelegten Waren. Im Laufe des Nachmittags in der vierten Stunde kam es zu schweren Ausschreitungen in der Markthalle in der Invalidenstrasse, Ecke der Aderstraße. In allen Fällen wurden Regierungstruppen herangezogen, die die Ruhe wieder herstellten. In der Invalidenstrasse war die Aktion nach 5 Uhr noch nicht beendet.

Die Plünderungen im Norden haben bis in die späten Nachmittagsstunden ihren Fortgang genommen; besonders wurden in Mitteleidenschaft gezogen die Invaliden-, Brunnen- und Badstraße. Es sind bisher etwa 20 Personen festgenommen worden. Das Militär, Militalier der Einwohnerverschutz und die Polizei waren bis in die Abendstunden damit beschäftigt, die sich immer wieder bildenden Zusammenrottungen und Aufläufe zu zerstreuen. Im übrigen ist die Stadt ruhig. Wieviele Personen verletzt worden sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Ihre Zahl dürfte gering sein, da das Militär mit äußerster Schonung vorgegangen ist.

In der Zentralmarkthalle setzten es die Käufer und Käuferinnen unter Drohungen durch, daß ihnen Obst und Frischfleisch zu Minimalpreisen verkauft wurde. Für Obst ist inzwischen ein scharfer Preisrückgang erzwungen worden. Die Erzeuger verlangten am Sonntag noch 2-3 M. für Kirichen und 4-5 M. für Erdbeeren für das Pfund. Die Arbeiterräte von Groß-Berlin forderten zum Wohlstand des Obles auf und die Großhändler weigerten sich, diese Preise zu bezahlen. Daraufhin fiel der Verkaufspreis von Kirichen auf 1,35 M. und für Erdbeeren auf 2,60 M.

Neue Streikgefahr im Ruhrrevier.

□ Duisburg, 24. Juni.

Sier fand eine von etwa 90 Schachtanlagen (also einem Drittel) beschickte revolutionäre Bergarbeiterkonferenz statt, die beschloß, mit allen Mitteln für die Verwirklichung des Rätehilfens einzutreten. An den Wahlen zur Arbeiterkammer, die für den 27. Juni für den Oberbergamtsbezirk Dortmund anberaumt sind, wollen sich die revolutionären Bergarbeiter nicht beteiligen. Seitens der Spartakisten wird im ganzen Ruhrrevier wieder eifrig Stimmung zu machen versucht für neue Aufstände. Man redet mit neuen Unruhen, sobald die Entscheidung in der Friedensfrage gefallen ist. In Hamburg erwartet man den Ausbruch des Generalkreuzes der Berg- und Metallarbeiter schon vor Ende dieses Monats. Die ganze Arbeiterschaft des Ruhrgebietes verlangt von der Regierung einen Abbau der Preise für Lebensmittel, da die Teuerung fortgesetzt steigt.

Ledebour freigesprochen.

Dreißig Tage hat Ledebour mit den Staatsanwälten in Moabit gerungen. Die Anklage gegen ihn lautete auf Hochverrat. Um Ledebour zu überführen, hatte der Staatsanwalt einen großen Heugenanapparat aufgeföhren, aber der der Verteidiger war noch größer. Das Interesse an den Verhandlungen, das zunächst ziemlich groß war, ließ indessen bald nach. Die Staatsanwaltschaft glaubte in Ledebour einen der Drahtzieher gefast zu haben. Indessen ging die Taktik Ledebours und der Verteidigung dahin, den Angeklagten als Friedensstifter und Unterhändler hinzustellen. Ledebour soll niemand aufgereizt haben. Vielmehr ist das wirklich so, merkwürdig bleibt dann nur, daß er so gar keine Erfolge erzielte. Allein die Geschworenen haben Ledebour freigesprochen, wohl nicht zum wenigsten unter dem Einbruch der Persönlichkeit des „Revolutionärs“. Ledebour ist sicher ein Fanatiker, aber auch ein Phantast, der die Tragweite seiner Handlungen nicht immer erkennt. Jedenfalls glaubten die Geschworenen, daß der bald Siebzehnjährige nicht ins Ruchthaus oder ins Gefängnis gehöre. Sie verneinten alle Schuldfragen, sobald der Freispruch unvermeidlich war. Nun ist Ledebour der Wählerzeit zurückgegeben. Er wird nicht säumen, den Kampf gegen die Rechtssozialisten aufzunehmen, da diese ihn nach seiner Auffassung um „seine“ Revolution geprellt hätten.

Kleine Nachrichten.

Die Verfolgung der Denisch-Balten in Estland. Neuerer Meldungen zufolge soll die estnische Regierung beschloßen haben, am 1. Juli sämtliche Deutsch-Balten als staatsgefährliche Elemente in Konzentrationslagern zu internieren. In Tall sind dieser Tage auf Befehl der estnischen Regierung eine Reihe angesehener Deutsch-Balten erschossen worden.

Wieder ein russisches Kriegsschiff versenkt. Der finnische Generalkriegsmarin meldet, daß ein britisches Schlachtschiff am 18. Juni das bolschewistische Schlachtschiff „Clawa“ torpediert hat. Die „Clawa“ sank sofort.

Deutsches Reich.

— Ein Einheitsverband der weiblichen Angestellten ist durch die Verschmelzung des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte G. B. Sig Berlin und der Verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, Sig Kassel, auf gewerkschaftlicher Grundlage zustande gekommen. Die Vereinigung, die den Titel Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten führt und mit 100 000 Mitglieder die größte Organisation berufstätiger Frauen darstellt, hat ihren Sitz in Berlin und verbreitet sich mit 200 Ortsgruppen über das ganze Reichsgebiet.

— Bei den Unruhen in Mannheim hat es 11 Tote, darunter einen 12 Jahre alten Knaben und eine 19 Jahre alte Kontoristin, 37 Schwerverletzte und viele Leichtverwundete gegeben. Es wurden etwa 200 Personen verhaftet, von denen ein großer Teil mit Automobilen nach auswärts gebracht wurde. Trotz vieler Ansammlungen ist der Sonntag ruhig verlaufen.

— Vorzeitige Gehaltsauszahlungen an die Beamten. Die Ministerien haben am Freitag in einer Verfügung angeordnet, daß sämtliche Beamte ihr Gehalt für drei Monate im voraus ausbezahlt erhalten. Die Verfügung hat ihren Grund in der unsicheren politischen Lage und dem möglicherweise drohenden Einmarsch der Entente. Die Beamten sollen auf jeden Fall, selbst bei einem Stochen der gesamten öffentlichen Betriebe, vor Not geschützt werden. Die gleiche Anordnung war zu Ausbruch des Krieges in den von dem feindlichen Einmarsch bedrohten Gebieten getroffen worden. Mit der Bewilligung von Gehaltsforderungen und Teuerungszulagen hat die Maßnahme in keiner Weise etwas zu tun. Die Auszahlung ist bei den meisten Behörden bereits durchgeführt.

— Streiks bei Berliner Postämtern. Beim Postschefamt in Berlin freiten wegen Nichtbewilligung einer Gehaltserhöhung etwa 1000 kaufmännische Hilfskräfte. — Auch die Hilfskräfte des Postzeitungsamtes sind in den Streik getreten.

— Memel will freisindlich werden. Die städtischen Körperschaften von Memel verlangen in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, daß, gleich Danzig, auch die Stadt Memel und Umgebung freisindlich werde.

— Den Kampf um den Rechtsfrieden nennt die Deutsche Liga für Völkerverbund ihre neueste Veröffentlichung. Die ihre Ausgabe der vollständigen Friedensforderungen der Entente fortsetzt und den vollständigen Text des amtlichen Weisbuchs über die Friedensverhandlungen in Versailles von der ersten Einladung der Entente bis zur Ueberreichung der deutschen Gegenentwürfe wiedergibt. Der ganze Schriftwechsel, aus dem sich die Verhandlungen zusammensetzen ist Urkunde an Urkunde nebeneinandergereiht und die Dokumente reden eine selb eubringliche Sprache von dem erschütternden Kampf, den die deutsche Delegation um einen Frieden des Rechts und der Verbesserung geführt hat. Das 300 Seiten starke Buch, das im Verlag von Hans Robert Engelmann-Berlin erschienen ist, kostet 5 Mark.

— Verschiebung deutscher Vermögen. Auf eine Anfrage des demokratischen Abg. Dr. Schreiber in der Kreuzsüßen Landesversammlung über Versuche, deutsche Kapitalien in diejenigen deutschen Grenzgebiete zu verschieben, deren Abtrennung von Deutschland der Feind erstrebt, hat der Finanzminister Eßbeckmann geantwortet: die Staatsregierung hat diese Vorgänge aufmerksam verfolgt und alle Behörden angewiesen, wenn sie Kenntnis von Kapitalverschiebungen solcher Art erlangen, den ausländischen Steuerbehörden unverzüglich Mitteilung zu machen, die angewiesen sind, mit größter Beschleunigung zu prüfen, ob nach den gesetzlichen Bestimmungen die Stellung einer Sicherheit zur Sicherstellung künftiger Steuerforderungen zu verlangen ist. Im Belagerungsfall kann das inländische Vermögen des Steuerpflichtigen beschlagnahmt werden. Die Reichsregierung plant eine Ergänzung des Steuerfluchtgesetzes vom 26. Juli 1918, die insbesondere die Ausbeutung der Kapitalverschiebungen nach Nordischleswig dienen und weitere Mittel zur Sicherung der steuerlichen Erfassung dieser Vermögenswerte gewähren soll. Außerdem sind Schritte unternommen, die darauf abzielen, durch internationale Vereinbarungen die in die bedrohten Grenzgebiete verschobenen Kapitalien dem deutschen Volkvermögen und der inländischen Besteuerung zu erhalten.

— Die „Butterschichten“ auf Bechen. Die Bergleute, die erst mißtrauisch gegen das Angebot dänischer Butter wegen Ueberschichten waren, haben sich anders besonnen. Sie verfahren jetzt die „Butterschichten“ auf einen Reibe Rechen recht gern. Allein auf einer Reibe wurden dadurch in einer Woche 600 Tonnen Kohlen mehr gefördert. Geschähe es auf allen Rechen, so könnten im Ruhrgebiet im Monat 700 000 Tonnen Kohlen mehr gefördert werden.

— Das Ende des Eisenbahnerstreiks in Thüringen. Nach Erfurt und Weimar ist jetzt auch in Gera und Jena der Eisenbahnerstreik beigelegt. Der Verkehr ist wieder aufgenommen. Damit kann der ganze Eisenbahnerstreik in Thüringen als beendet angesehen werden. Die Bewegung unter den Eisenbahnern in Mitteldeutschland ist aber noch nicht zu Ende. So haben mehrere tausend Eisenbahnbeamte und Eisenbahn-

arbeiter des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. sich einstimmig auf die Seite der Erfurter Berufsgenossen gestellt und erklärt, das Räteystem sei das einzige Mittel zur Demokratisierung der Eisenbahnverwaltung. Ferner forderten sie die sofortige Entlassung der in Erfurt verhafteten Eisenbahner.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 25. Juni 1919.

Wettervorausage
der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch
Veränderlich, windig, kühl, auch Regen.

Gierbewirtschaftung.

Im Anzeigenteil dieser Nummer wird die bereits bekannte Verfügung des Oberpräsidenten veröffentlicht, durch welche Richtpreise für Inlands Eier festgesetzt werden.

Interessant ist das Kapitel der Eierbewirtschaftung im Verwaltungsbericht des Kreisaußschusses 1914—1919. Der Gang dieser Bewirtschaftung dürfte im Allgemeinen noch bekannt sein. Die Aufläufe durch die Großstädte hatten die Eierausfuhrverbote (Löwenberg, Schönau usw.) der Kreise zur Folge, und daraus kam August 1916 die öffentliche Bewirtschaftung der Eier, für uns durch die Bezirksleiterstelle Biegen. Die Eierlücke trat in Kraft, wirkte aber erst im Frühjahr 1917. Der Kreis Girschberg beauftragte 135 Eierauskäufer, die Schulen halfen. 1917 wurden von 43 000 Hühnern 314 980 Eier im Kreise gesammelt. Die Eiererträge stiegen von 1712 im Januar auf 34 424 im Mai und sanken dann wieder auf 716 im Dezember. Die Zuckerpämie (1 Pfund für je 20 Eier) half so, daß das Sammelergebnis von 3800 Eiern (1.—8. September) auf 7300 Eier in der folgenden Woche stieg. Die Bezirksleiterstelle lieferte 727 310 Eier an den Kreis, so daß 1917 insgesamt 1 044 210 Eier verteilt werden konnten.

Das konnte nicht befriedigen, weil es sich nur um freiwillige Ablieferung handelt. Inzwischen war das Fleisch knapp geworden und wurde rationiert und so verbrauchten die Hühnerhalter vielfach lieber die Eier selbst. Nun kam die Ablieferungspflicht. Die Unlage betrug 776 000 Eier. Geklebert wurden 800 044, also mehr als das Doppelte des Vorjahres. Es heißt da in dem Bericht: „Die meisten Gemeinden und zwar darunter die ländlichen Gemeinden erfüllten restlos ihre Auflagen, während die Städte und die größeren Landgemeinden mit zahlreichen nichtlandwirtschaftlichen Geseßlungen wie Gunnersdorf, Girschdorf, Warmbrunn, Hermisdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Wridenberg, Strumshübel ihre Eierablieferungspflicht nicht voll erfüllten, trotzdem für diese Gemeinden das Eierablieferungsoll an sich schon außerordentlich herabgesetzt worden war. Besonders gut lieferten (die eingeklammerte Zahl bezeichnet das Soll): Bärndorf 9146 (6000), Vertelsdorf 17 591 (12 000), Söblich 8634 (6500), Reibnitz 45 543 (35 000), Bilsertal 71 531 (12 000). Dagegen fielen folgende Gemeinden durch besonders mangelhafte Lieferungen unangenehm auf: Gebirgsbauden, Giersdorf, Girschdorf, Schreiberhau, Warmbrunn, Strumshübel, Märzdorf. Was die Einzellieferungen betrifft, so lieferten die kleinen Landwirte bedeutend mehr als die größeren. Durch besonders hohe Leistungen haben sich folgende Geseßhalter hervorgetan: Wilh. Geseßler-Wälderbrösdorf 555 (Soll 180), Ida Wälder-Neudorf 164 (60), Robert Wälder-Neudorf 573 (168), August Wälder-Girschdorf 321 (76), Ehrenfr. Schmidt-Reibnitz 345 (80), Heinrich Klase-Gottdorf 2175 (750), Hermann Witt-Wälderbrösdorf 517 (168), Rob. Wälder-Mittelnitz 557 (200), Heinz Daniel-Mittelnitz 806 (275), Hermann Schmidt-Wälderbrösdorf 1260 (630), Jul. Simon daselbst 325 (84), Hermann Wälder-Volatsdorf 735 (310), Ludia Herold 820 (190), Rob. Töpfer-Kronmannau 637 (207), Aug. Effenberger-Wälder 210 (68), Ernst Renner-Bärndorf 232 (85), Gust. Müller-Kronmannau 695 (230), Heinz Tschäke-Fischbach 384 (180), Marie Breiter-Fischbach 260 (80), August Gottwald-Reibnitz 744 (300), Gustav Reimann ebenda 1300 (600), Emil Heibrich ebenda 920 (450), Berta Leifer-Neudorf 165 (90), Hermann Wälder-Neudorf 379 (144), Joh. Klein-Volatsdorf 594 (304), Hof. Hauptmann 925 (403), Jul. Wälder-Reibnitz 613 (60), Pauline Fischer-Fischbach 745 (300). — Insgesamt wurden von den Geseßhaltern 109 988 Eier über das Mindestoll geliefert, wofür 55 Stk. Suder als Prämien verteilt wurden. 1918 stieg die Lieferung von 1895 im Januar auf 207 687 im Mai und sank auf 1180 im Dezember. Außer den im Kreise gesammelten Eiern erhielt der Kreis von der Bezirks-Eierstelle 897 240 Eier, so daß insgesamt 1 697 284 Eier verteilt wurden. Während 1917 an jeden Verbraucher 16 Eier abgegeben wurden, waren es 1918 26 Eier. Vom 1. April 1919 ist dann die öffentliche Bewirtschaftung der Eier aufgegeben worden und hat zu den bekannten Erscheinungen geführt.

Erleichterung der Feuerbestattung.

Den alten Wünschen der Anhänger der Feuerbestattung auf Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Feuerbestattungsgesetz, welche die Feuerbestattung ohne ausreichenden Grund erheblich erschweren, ist in weitestgehendem Maße durch einen Ge-

laß des Ministers des Innern vom 5. d. M. Rechnung getragen worden. Durch ihn sind einmal die Bestimmungen über Beschäftigung des Sarges und der Kleidung der Leiche erheblich erleichtert worden — die lästige Sargschau ist ganz beseitigt —, zum anderen ist der Kreis der für die Leichenschau zuständigen Ärzte auf alle beamteten Ärzte und die hierzu ermächtigten Krankenhausärzte ausgedehnt worden.

Verhalten bei Fliegerangriffen.

Ein Flugblatt mit dieser Warnung wird vom Generalkommando des V. Armeekorps auch hier in Hirschberg verbreitet. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß im Falle der Nichtunterzeichnung der Friedensbedingungen in unserer Gegend tatsächlich mit dem Abwerfen von Bomben durch feindliche Flieger zu rechnen war. Jetzt, wo die bedingungslose Unterzeichnung des Friedens zugesichert ist, erscheint diese Gefahr beschworen. Immerhin ist die Entwicklung der Dinge im Osten zurzeit noch nicht zu übersehen, und deshalb empfehlen wir der Bevölkerung das Flugblatt zur Beachtung.

* (Johannisfeuer.) Am Johannisabend flammten auch diesmal überall auf unseren Bergen die Johannisfeuer auf, weniger im eigentlichen Hochgebirge, reichlicher aber auf den Vorbergen, insbesondere auf den Brunauer Höhen, der Kapelle, dem Schmiedeberger Berg, dem Hoher-Rabach-Gebirge usw. Auf den Schanzen, in Hirschdorf und Grünau sah man auch die brennenden Fesen, Fackeln, Lichter, hin- und herbühnen, dazwischen führen Raketen, Leuchtsignale verstehend, durch die Luft, brannten Bengalgasener, kurz, es war der alte Johannisabend, wie ihn die Gebirgsbewohner seit uralten Zeiten kennen.

* (Abgabe von Seeresgut.) Das Generalkommando des 5. A.-K. gibt bekannt, daß Seeresgut als Wolldecken, Bettwäsche, Strohsacke, Wassen, Munition, Fahrräder usw., die sich noch unrechtmäßig bei Privatpersonen befinden, bis zum 30. Juni dieses Jahres an die diesige Garnisonverwaltung, Neue Hofstraße Nr. 2, in der Zeit von 8—12 und 3—6 Uhr abzugeben sind. Wird nach dieser Zeit Seeresgut bei Privatpersonen betroffen, so werden die Besitzer strafrechtlich verfolgt.

* (Verbot des Verkaufs der Verpackung von Herbstobst.) Der Verkauf des Ertrages von Apfel, Birnen- und Zwetschenbäumen (die Verpackung von Herbstobst Apfel, Birnen, Zwetschen) vom 22. Juni bis zum 15. Juli ist durch den Oberpräsidenten verboten und zwar sowohl der freihändigen wie der Verkauf (Verpackung) im Wege der Verstrigerung. Zwetschen im Sinne dieser Verordnung sind die gewöhnlichen Hauszwetschen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

* (Direkter Bezug amerikanischer Fleisch.) Bisher wurde das amerikanische Fleisch, das für den Reglerungsbesitz Liegnitz bestimmt war, auf dem Umwege über Breslau bezogen. Künftig wird es aus Hamburg den Städten Liegnitz und Görlitz direkt zugeführt, dort zollamtlich abgenommen und auf Erzkühen untersucht und sodann von diesen Städten auf die übrigen Orte im Reglerungsbesitz verteilt.

§ (Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Hirschberg, Sitz Warmbrunn.) hielt am Freitag im Gasthof „zum Rynak“ in Hirschberg ihre jahresmäßige Ausschuss-Sitzung ab. Den Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1918 erstattete Geschäftsführer Hier. Er entrollte ein recht trübes Bild über den Einfluß des Jahres 1918, das am Ende mit einem Fehlbetrag von 160 170 Mark abschloß. Diese Summe mußte aus den Mitteln flüssig gemacht werden. Der Mitgliederstand betrug durchschnittlich für den Monat 10 668 Personen. Ein Zuwachs von 534 Personen wurde der Kasse durch die Aufnahme der Mitglieder der aufgelösten Betriebskrankenkasse der Firma Gebr. Vöhl, Porzellanfabrik in Schmiedeberg und Erdmannsdorf, am 1. Oktober 1918 zuzurechnen. Die Beiträge erreichten eine Gesamthöhe von 434 221 Mk. (1917: 274 500 Mk.). Die Hauptursache der gesteigerten Ausgaben ist die außerordentliche Höhe der Krankheitsfälle des letzten Kriegesjahres. Sie betrug 6608 Krankheitsfälle mit 168 368 Krankheitslagen gegen 4084 mit 127 696 des Jahres 1917. Auf die beiden Grippe-Epidemien entfallen hierbei allein 2474 Krankheitsfälle. Diese hohe Krankenziffer erklärt auch die gewaltige Summe der Krankengeld-Auszahlungen von 199 377 Mk. (gegenüber 102 434 Mk. 1917). Die Wochenhüllen betragen 16 172 Mk. (1917: 12 982 Mk.), die Sterbegelder 11 686 Mk. (1917: 4764 Mk.) und die Beerdigungskosten 47 533 Mk. (1917: 30 823 Mk.). Im Laufe des Jahres 1918 wurden die höheren Beitragsstufen 6—11 mit Grundlöhnen von 5 bis 10 Mk. eingeführt, was den gesteigerten Ertrag der Beiträge begründet. Eine Neuregelung der Krankenkontrolle fand gleichfalls statt. Für Kriegswochenhilfe wurde auch noch 1918 ein Betrag von 21 250 Mk. vorausgesetzt, der der Kasse vom Reich erstattet wurde. Die Dankszahl der Mitglieder war am 31. Dezember 1918 mit 12 615 und die niedrige am 1. Januar 1918 mit 9356 Personen. Die Entlastung der Jahresrechnung wurde erteilt. — Die vom Geschäftsführer Hier vortragenden Satzungsänderungen fanden Zustimmung. Es handelt sich besonders um die Erhöhung der Beiträge von 4% auf 6 vom Hundert des Grundlohnes, die Aufhebung der niedrigsten Beitragsstufe 1 mit 1 Mark Grundlohn und deren Verschmelzung mit der Stufe 2 sowie die Erhöhung

der Leistungen der Kasse für Heilmittel von 20 auf 30 Mark. Abänderungen der Krankenordnung wurden gleichfalls genehmigt. Weiterhin fanden die Aufhebung der Zahlstelle des Ortsbezirks Neuhof und deren Vereinigung mit dem Gemeindebezirk Sodenwiese sowie die Auflösung der Betriebskrankenkasse der Firma C. S. Güntler, Filzschuhfabrik in Schmiedeberg, und deren Vereinigung mit der Hirschberger Kasse die Zustimmung des Ausschusses. Die Kasse zählt zurzeit gegen 15 000 Mitglieder.

*** (Der Tiersehverein für Stadt und Kreis Hirschberg) hielt am Montag im „Schwarzen Adler“ unter Leitung des Lehrers Wagner eine Sitzung ab, in der zunächst ein Bericht über den Anlauf von Verlebschischen Nistkästen gegeben wurde. In diesem Jahre sind vom Verein 25 Nistkästen auf dem Cavalierberge zum Aufhänge gekommen. Die letzte Wanderversammlung in Hohenröhrsdorf hat dem Verein einen Zuwachs von 15 neuen Mitgliedern gebracht; auch in anderen Ortschaften des Kreises sollen Versammlungen veranstaltet werden. Ueber die Verhandlungen des 41. schlesischen Verbandstages in Breslau berichteten die Delegierten des Vereins, Lehrer Schwarzer und Kaufmann Siegert. Ein Meinungsaustrausch über die Zweckmäßigkeit der Touren für Nistkäste ließ erkennen, daß am liebsten von den Vögeln die Verlebschischen und nach diesen die Dolanistkästen angenommen würden. Die Touren werden erst bezogen, wenn keine andere Nistkästen vorhanden ist. Die Anregung auf Schaffung einer Geflügel-Schlachtkasse in unserer Stadt fand sehr sympathische Aufnahme. In dieser Angelegenheit soll mit dem Görlitzer Tiersehverein, der bereits eine solche Anlage ins Leben gerufen hat, in Verbindung getreten werden.

* (In einer Bergarbeiterversammlung) für den Kreis Landeshut hielt in Hartau Hr. Herr Franz Tholl aus Waldenburg einen Vortrag über das niederschlesische Kohlenrevier. Die Wissenschaft, die hier zuerst zur Gewinnung der Nebenprodukte Teer, Benzol, Ammoniak usw. gelangte, werde, so führte er weiterhin aus, helfen, die Rentabilität zu sichern. Dazu gehöre auch die gewerbliche Aufbereitung der 72 Millionen Kubikmeter Gas, die auch heute noch alljährlich in die Luft entweichen. Gelingen es der Wissenschaft, eine Förderung bis 2000 Meter Tiefe zu ermöglichen, so könne der Bezirk Waldenburg-Neurode, der bisher gleichsam nur das Randgebiet des Kohlenlagers abtrage, noch schätzungsweise 2944 Millionen Tonnen Kohle fördern. Somit sei auch bei unglücklichem Friedensschlusse für den niederschlesischen Bergmann gesorgt, nur dürfe er sich nicht zu Putzscharen verleiten lassen, weil irrend ein Grünspanbel von einem Nachbarnschacht komme und sage: „Wir streiken, streikt mit!“ sondern er müsse die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse wieder voll den erfahrenen Organisationsleitern anvertrauen. Durch planloses Streiken verliere die Organisation das Ansehen beim Unternehmertum und ihre Stütze für einen Ernstfall. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und auch in der Aussprache allseitige Zustimmung.

* (Meisterprüfung.) Der Buchbinder Conrad Gramow aus Warmbrunn bestand die Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

* (Zum Liebesdrama im Gulengrund.) Am Montag hat die Sezierung der Leichen der beiden getöteten Mädchen im Beisein des Untersuchungsrichters aus Hirschberg stattgefunden. Die Leiche der Corbes befindet sich in Krummhübel, sie wird aber jetzt nach Berlin zur Beerdigung überführt werden. Die Leiche der Chalkiers ist in Arnsdorf. Es steht unzweifelhaft fest, daß der Tod der beiden Mädchen durch Bergschiffe verursacht worden ist. Die von anderer Seite gebrachte Meldung, der Täter Kubisch habe im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch verübt, ist nicht richtig. Es scheint eine Verwechslung mit einem anderen kürzlich wegen Diebstahls verurteilten Gefangenen vorzuliegen.

* (Baderellen in böhmische Bäder.) Die Vertretungsbehörden der tschechoslowakischen Republik in Deutschland können von nun an Ausländern, die zum Kurgebrauch nach dem Gebiet der tschechoslowakischen Republik im eigenen Wirkungskreise ohne vorherige Anfrage beim Ministerium des Innern in Prag Bewilligung erteilen, sofern die Notwendigkeit durch ein ärztliches Zeugnis nachgewiesen erscheint.

* (Hirschberger Stadttheater.) Am Donnerstag wird die beliebte Operette „Schwarzwaldmädel“ zum vierten Male gegeben.

* Warmbrunn, 24. Juni. (Ihr 25jähriges Berufsjubiläum) beging am Sonntag die wissenschaftliche Lehrerin Gertrud von Puttkamer, die seit 12 Jahren am Werkenthus-Institut zu Warmbrunn tätig ist.

o. Seiborf, 24. Juni. (Eine Kirchen- und Schulvisitation) fand hier am 21., 22. und 23. Juni durch Superintendent Hembsch statt. Auf dem am Sonntag im Gasthof „zur Brauerei“ abgehaltenen Gemeinabend sprach Pastor Schulz-Arnsdorf über den „Vollglaubens und seine Gefahren“ und Superintendent Hembsch über die Lage der evangelischen Kirche in der gegenwärtigen Zeit. Unter Leitung des Kantors Schulz trug der Kirchenchor mehrere Gesänge vor.

t. Schreiberhan, 24. Juni. (Konzert. — Verkehr.) Das erste Konzerts findet am 27. Juni im Schenkensichtel statt. Die Gesantchaft des Fremden-Verkehrs liegt auf 2965 Danerzölle und 2238 Durchreisende seit Jahresbeginn.

* **Schreiberhan, 24. Juni.** (Deutschdemokratischer Verein. — Verein der Kunstfreunde.) Im deutschdemokratischen Wahlverein sprach am Donnerstag Pastor Möhring aus Breslau über den Neuaufbau Deutschlands. Er schilderte die furchtbare Bedeutung des Gewaltfriedens für das deutsche Volk und ging dann auf den Neuaufbau des Reiches ein. Großes Gewicht legte er auf die Wahl unserer künftigen Vertreter im Auslande. Er warnte vor dem Gedanken einer Wiederherstellung um jeden Preis, da nur die ständige Vervollkommnung hier helfen könne. Eine harte Besteuerung der großen Vermögen und die Errichtung von staatlichen Monopolen hält Redner für unumgänglich. Das Aktienwesen lehnte er nicht ab, sondern meint, daß durch Betriebs-, Wirtschafts- und Kulturrate Betriebliches geschaffen werden könne. Die Volksbildung müsse auf jede Weise gepflegt werden, und auch die Kirche müsse zur Stärkung des sittlichen Gedankens praktischen Beitrag leisten. Gleichgültigkeit gegen politische Dinge aber verwarf der Redner, Farbe müsse jeder bekennen, aber in den größten Gedanken des Volkes müßten sich die Parteien wieder zusammenfinden. An den betätigt aufgenommenen Vortrag schloß sich noch eine Debatte über soziale Probleme. — Unter dem Vorherrs von Pastor Ovis und Dr. Ihms wurde hier eine freie Vereinigung von Kunstfreunden gegründet. Der Verein will durch Veranstaltungen einer Anzahl erstklassiger Konzerte sowie durch sonstige gute künstlerische Darbietungen eine Gelegenheit vielfältiger Anregung schaffen. Für den Sommer sind zunächst drei Konzerte in Aussicht genommen, deren erstes bereits am 6. Juli und mit der Pianistin Frä. Luise Smelner-Berlin bekannt machen soll. Im Anschluß an die Abonnementkonzerte sind auch vollständige Konzerte und sonstige Veranstaltungen geplant.

a. **Schreiberhan, 23. Juni.** (In der Gemeindevertreter-Sitzung) am Freitag wurde der Vorkall in der letzten Sitzung, wo die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion beschlossen die Sitzung verlassen, erledigt. Nach einer längeren Aussprache wurde die Errichtung einer sozialen Anstalt beschlossen und hierzu für dieses Jahr 500 M. bewilligt. Als Leiter wurde Dr. Behring und seitens der Gemeindevertretung eine Kommission gewählt mit den Herren Graulich, Altmann, Bagentrecht, Stankle und Daneb. Die Errichtung einer freiwilligen Einwohnerwehr wurde abgelehnt, da die Sozialdemokraten meinten, sie sei zwecklos und bedeute eine unnütze große Geldausgabe für die Gemeindekasse, der Beschluß der letzten Sitzung wurde also aufgehoben. Der Vorsteher wurde zum Vorsitzenden des Mietscheinungsamtes gewählt und zu Beisitzern die Herren Oltmann und Dester und als Stellvertreter Elger und M. Liebja, also je ein Hausbesitzer und ein Mieter. Das Mietscheinungsamt soll alsbald in Kraft treten; die Wohnungscommission erübrigt sich. Es soll ein Aufruf an die hiesigen Hühnerhalter erlassen werden zur freiwilligen Ablieferung gegen Bezahlung; die Eier sollen vornehmlich nur an Kranke, minderbemittelte Einwohner abgegeben werden. Die Annahmestelle will Kaufmann Hartmann kostenlos übernehmen, ein Ausfuhrverbot von Nahrungsmitteln durch Fremde wurde abgelehnt, da Schreiberhan selbst nicht produziere und Einfuhr brauche. Es werden dann Milchkontrollen ernannt, da seit vielen Wochen hierher nur saure Milch geliefert wird. Dann wurde ein Antrag von Sanftlehrer Wülfel, ihm zur Errichtung eines Blockhauses 1/2 des Nebenerwerbs-Baugeld-Zuschusses zu bewilligen, abgelehnt.

k. **Berthelsdorf, 24. Juni.** (Im Junfer- und Obstlerverein) gab Herr Firl die Entwicklung der Bienenwohnungen bekannt und zeigte eine von ihm erbaute, neuzeitlich eingerichtete Wohnung. Der Vorsitzende richtete das Augenmerk auf einige Obstkübel und hob neue Mittel zur wirksamen Bekämpfung hervor. Eine allgemeine Bekämpfung durch einen besonders ausgebildeten Mann wird angestrebt. Geldmittel hierzu sind bereits angefordert worden.

o. **Riemendorf, 24. Juni.** (Protest organisierter Landwirte.) Montag fand hier in Grundbes Gasthof eine Versammlung der Ortsgruppen Bauer, Raddorf und Riemendorf vom Verbände organisierter Landwirte statt. An den Provinzial-Vollrat zu Breslau wurde ein Protest gesandt gegen die fortwährende zwangsweise Abgabe von unrenten Schafschwiel, namentlich der Jungrinder, da durch deren Abschachtung seit zwei Jahren kein Nachwuchs an jungen Milchkühen mehr vorhanden und bei weiterer Abschachtung auch keiner mehr möglich sei. Dies müsse dann unbedingt zum völligen Zusammenbruch unserer Milchbestände und der Milch und Butterherstellung führen.

t. **Spiller, 24. Juni.** (Der Deutschdemokratische Verein) von Liebenhals, Spiller und Umgegend hielt Sonntag eine Versammlung ab. Es konnten über 50 Mitglieder aufgenommen werden.

l. **Schönan, 23. Juni.** (Verschiedenes.) Der Zahn- und Zahnarzt findet hier am 7. und 8. Juli statt. — Gastwirt Sauer kaufte das früher Bäckermeister Sauerische Hausgrundstück auf der Dörflbergstraße. — Die Pottinsche Mühle in Mitschnau, zuletzt dem Kollererbesitzer Barisch gehörig, ging durch Kauf an einen Herrn aus Herrnsdorf über. Wie verlautet, soll der Verkäufer einen Gewinn von 90 000 M. einstreichen haben.

a. **Pöhn, 24. Juni.** (Verschiedenes.) In der Nacht zum Donnerstag erwiderten Diebe aus der Behausung des Arbeiters Lad hier ein Fahrrad, 30 M. Bargeld und zwei Paar Stiefeln. Dann drangen sie gewalttätig in den Keller des Landwirts Schneider, wo sie 6 Pfund Butter entwendeten. — In der Nacht zum Frei-

tag wurde dem Mühlenbesitzer Hain in Kleppelsdorf ein Sidel gestohlen. — Die Kontrollenre Schneidermeister Battel und Arbeiter Schier beschlagnahmten auf dem Bahnhof bei zwei Frauen aus Schmottweissen und Hermsdorf etwa 16 Pfund Butter, 149 Eier, zwei Hühner, 4 1/2 Pfund Mehl. — Auf eine Anzeige von sozialdemokratischer Seite wurden von den Lebensmittelkontrollenre Mairer Bogt und Arbeiter Schier im Beisein des Polizeibeamten die Lebensmittelbestände des hiesigen Hotels Deutsches Haus einer unvermuteten äußerst peinlichen Durchsicht unterzogen, doch konnte nicht die geringste Unregelmäßigkeit festgestellt werden. — Gutsbesitzer John in Rutenberg verkaufte seine Besitzung an Villenbesitzer Swienty in Schreiberhan.

wp. **Löwenberg, 24. Juni.** (Verschiedenes.) Nach vierjähriger Pause feierte die Bürger-Schützengilde am Sonntag wieder ihr Königsschießen. Nachmittags konzertierte die Stadtkapelle auf dem Schützenhaus. — Rentier Lindemann, der das Dezernat des Wasserwerks hatte, hat sein Amt als Ratsherr niedergelegt. — Im Real-Reform-Gymnasium wurde eine Ehren-tafel mit den Namen der 70 gefallenen Schüler eingeweiht.

o. **Schönb erg, 22. Juni.** (Verschiedenes.) Für 1919 werden erhoben 200 Prozent der Einkommensteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 75 Prozent der Betriebssteuer. — Die den Putschfesten Erben gehörige Kegelbahn in Lindenau ist von dem Architekten Raschlow aus Berlin gekauft worden.

ml. **Wittgen dorf, Kr. Landeshut, 24. Juni.** (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde beschlossen, den städtischen Vorkaufsbesitz Wittgen dorf unter dem Vorbehalt in den Gemeindeverband aufzunehmen, daß der Gemeinde dadurch außer-gewöhnliche Lasten nicht erwachsen. Es wurden ferner Anträge auf Herabsetzung der Einkommensteuersätze unterbreitet. Da es sich hier um eine Abänderung des Einkommensteuergesetzes handelt, erklärte sich die Versammlung nicht für zuständig. In der Wohnungscommission wurden Bauunternehmer N. Röbner, Vogt, W. Jäger und Vogt, H. Ulrich gewählt. Sie soll den Wohnungswechsel regeln und für den Ausbau von Räumen sorgen, bis wohnbar gemacht werden können. Mehrere Vektoren sind bereit, solche Räume herzugeben. Aus der Gemeindekasse werden Mittel bereit gestellt. Es wird eine Sperre durchgeführt, die den Zutritt fremder Personen bis auf weiteres verhindert, damit zunächst die Einheimischen und ihre Angehörigen hier Unterkunft finden können.

* **Neulirch a. S., 23. Juni.** (Lotteriegewinn.) Ein Anteil des Hauptgewinnes der preussischen Lotterie wurde hier geteilt. Der glückliche Gewinner (53 000 Mark) ist der Postaus-besitzer Alfred Sommer.

* **Belze, Kr. Sauer, 24. Juni.** (Politisches. — 100 Sentner Getreide verkauft.) Eine hier von der deutschen Volkspartei einberufene Versammlung zwecks Werbung von Mitgliedern war, nach dem V. Stadtbl., schwach besucht und verlief ergebnislos. Der Parteisekretär führte u. a. aus, daß seine Partei (die frühere nationalliberale), sich in dieser Hinsicht mit den Konservativen identisch fühle. Von Seiten eines Besuchers der Versammlung wurde die Ausführungen des Redners geschickt widerlegt, und zum Schluß trat niemand dem Wahlverein bei. — Bei Frau Rittergutsbesitzer von Hünnerbein sind gegen 100 Sentner Getreide infolge schlechter Bedachung der Dominialscheune verkauft.

o. **Pröbsthain, 24. Juni.** (Versuchter Raubmord.) Am Donnerstag nachmittags gegen 4 1/2 Uhr schloß sich ein junger Mann in die Wohnung der Frau Hausbesitzer Rosalie Berger im Oberdorf ein. Von der 81-jährigen Frau, die allein im Hause war, forderte der Eindringling sofort Geld und drohte, ihr sonst die Hände abzuhacken. Frau Berger wollte sofort flüchten, aber der Räuber verweigerte ihr energisch den Ausgang zur Haustür. In ihrer Angst wollte nun die alte Frau Schutz auf dem Bodenraum suchen. Der Eindringling faßte sie aber an den Händen und schnitt ihr, anscheinend mit einem stumpfen Messer, die Handgelenke an beiden Armen durch. Damit nicht genug, warf er die alte Frau von der Bodentreppe auf den mit Steinen abge-pflasterten Hausflur. Frau Berger blieb dort bestunungslos liegen. Der Raubmörder durchsuchte nun die Kommode in der Dachstube, konnte aber anbarem Gelde nichts finden. Aus der Dachstube hat er dann 20 M. entwendet. Anscheinend ist er durch die Kinder, welche auf der Dorfstraße spielten, gestört worden, da er nach kurzer Zeit das Haus verlassen hat. Erst nach drei Stunden ist die Bluttat ruckbar geworden, so daß Frau Berger die erste ärztliche Hilfe gebracht werden konnte. Der Täter ist ein junger Mann im Alter von 24—28 Jahren. Er trug schwarzes Hut, schwarzen Paletotanzug und einen Kufsaal auf dem Rücken; seine Sprache ist deutsch und gewandt. Er scheint eine kaufmännisch gebildete Person zu sein. Ohne Zweifel muß er blutbespritzte Sachen haben, da Frau Berger einen äußerst starken Blutverlust erlitten hat. Aweckdienliche Angaben sind dem Amts-vorsteher zu Pröbsthain schnellstens zu berichten.

* **Bad Salzb runn, 24. Juni.** (Kein Typhus.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist in voriger Woche in einem hiesigen Logierhause lediglich eine typhöse Erkrankung zu verzeichnen gewesen, die bereits wieder behoben ist. Vom Ausbruch des Typhus könne in der berichteten Form nicht die Rede sein. Der Waldenburger A- und S.-Rat habe bei der Badeverwaltung nicht sofort Sicherheitsmaßnahmen und eventl. die Schließung des Bades eingeschrieben.

zb. Grlitz, 23. Juni. (Die Stadtverordneten) bewilligten für die Eintvohnerwehr bis zu 30 000 Mk. auf Kriegsrechnung, gegen die Stimme des unabhängigen Währ. Für den Empfang der rückkehrenden Kriegsgefangenen wurden 10 000 Mk. bewilligt. Zur Bekämpfung der Wohnungsnot stellte man 1 000 000 Mk. für Uebertenerungszuschüsse zur Verfügung. Die Beihilfen kommen in erster Linie Görlitzer Bürgern zugute. Eine ausgiebige Debatte entwickelte sich über die Duttererschreibungen in der hiesigen Molkerei. Nur mit großer Mühe ist die Arbeiterschaft von der Arbeitsniederlegung zurückgehalten worden, und für den Direktor war das Schlimmste zu befürchten. Die Untersuchung wird weitergeführt, der Direktor ist entlassen worden und es werden alle Vorkehrungen getroffen werden, daß derartige Sachen nicht mehr vorkommen. Von allen Rednern wurde die Milchwirtschaft der Molkerei schwer gezeißelt.

* Plegnit, 24. Juni. (Ein drohender Eisenbahnstreik,) der wegen eines entlassenen Eisenbahners, der zugleich Plegnitzer Stadtverordneter ist, am Montag hier ausgebrochen war und sich über ganz Schlesien ausbreiten sollte, ist durch die Vermittlung des hiesigen Oberbürgermeisters wieder beigelegt worden.

op. Friedland, Bez. Breslau, 23. Juni. (Grauhaftes Selbstmord) verübte hier der Grubenarbeiter Müll, nachdem er schon mehrfach von Lebensüberdruß gesprochen hatte. Er stieße vor einem heranbrausenden Zuge am Bahnhof seinen Kopf in die Avinge einer Weiche. Die Näher zermalmten ihn den Kopf vollständig. Der Gekönte war verheiratet und Familienvater.

op. Rosten, Bezirk Breslau, 24. Juni. (Schwere Gewitter) tobten Sonntag nach einem allabend heißen Tage in der gesamten Rostenlandschaft und brachten mit starken elektrischen Entladungen strichweise Hagel und stürmenden Regen. Besonders bei Gadersdorf gingen starke Eisstücke nieder. Sehr stark tobten die Gewitter in der Saarauer Gegend.

* Breslau, 23. Juni. (Streikdrohung der städtischen Arbeiter.) Die Arbeiterausschüsse in den städtischen Betrieben hatten vor einiger Zeit Forderungen an den Magistrat gestellt betr. Gewährung einer Feuerungszulage und eines Sommerurlaubs. In einer Versammlung des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes wurde, obwohl vom Vorkande darauf hingewiesen wurde, daß der Oberbürgermeister und die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion den Wünschen gegenüber nicht abgeneigt seien, nach erregter Verhandlung ein Antrag angenommen, in dem für den 2. Juli der Ausstand in Aussicht gestellt wird. — Das Gleiche ist geschehen zwecks Besserstellung der niederen Lohnangestellten der Breslauer Universitäts-Kliniken, der Unversität und deren Institute, der Technischen Hochschule, der Regierung und des Oberpräsidiums.

* Breslau, 24. Juni. (Ein neuer „Vollzugsausschuß“.) Unter Führung des Kommunisten Horaczek ist in Breslau am Sonntag die Gründung eines „Vollzugsausschusses“ erfolgt, der an die Stelle des bekannten, vom Kommunisten und Unabhängigen eingeleiteten Zwanzigerausschusses treten soll. Der Vollrat wird aufgefordert, sich vom 1. Juli 1919 ab aufzulösen und seine gesamten bisher innegehabten Machtbefugnisse an den provisorischen Vollzugsausschuß abzutreten. Die Pressestelle des Vollrates in Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, erklärt dagegen: Der Vollrat für Breslau besteht weiter und übt seine Tätigkeit uneingeschränkt aus, bis durch ordnungsmäßig vollzogene Wahlen ein Arbeiterrat für Breslau gebildet worden ist. Desgleichen ist das Weiterbestehen des Zentralrates für die Provinz Schlesien besonders in Anbetracht der schwierigen politischen Verhältnisse bis auf weiteres absolut notwendig, eine Auflösung in der letzten Zeit kommt nicht in Frage.

* Dödenburg, 24. Juni. (Die Arbeiterschaft der Donnersmarthütte) hatte die Entfremdung der Direktoren Hell und Müller aus ihren Ämtern sowie Pensionierung von drei weiteren Direktoren gefordert. Die Verwaltung hat dies als unzulässigen Eingriff in ihre Rechte mit der Erklärung beantwortet, daß sie für den Fall der Aufrechterhaltung der Forderungen sich genungen sehe, die dem Direktor Hell unterstellten sechs Betriebe stillzulegen. In diesen Betrieben soll nun durch eine geheime Abstimmung festgestellt werden, ob die Forderungen aufrecht erhalten werden oder nicht.

Kunst und Wissenschaft.

Kurtheater Warmbrunn. Die Montagvorstellung mit dem ersten Gastspiel der ehemaligen Kgl. sächs. Hofschauspielerin Melitta Leithner aus Dresden in der Tragödie „Medea“ von Franz Grillparzer war die wertvollste der bisherigen Vorstellungen. Grillparzers formensöhne, gewaltige dramatische Kraft und die überragende reife Kunst einer unserer größten Bühnen-darstellerinnen ließen die Vorstellung zu einem künstlerischen Erlebnis werden. Melitta Leithner ist eine Heldin in der Darstellung der Liebe, des Hasses, der Rache. So gab die Künstlerin die „Medea“ in geradezu erschütternder Verkörperung der Leidenschaft. Die Darstellerin zog wie mit einer magischen Gewalt den Zuhörer in den Bann ihrer dastellerischen Kraft. Einen ganz vortrefflichen Jason gab Herr Alfred Bernack ab. Ueberhaupt war auch die übrige Darstellung ganz auf der Höhe. So verdienen besonders auch Fr. Ella Seyn als Kreusa und Fr. Margarete Barowzka als Cora rühmende Anerkennung, an der auch Herr Ru-

dolf Dittmer als König Kreon gebührenden Anteil hat. — Das ausverkaufte Haus spendete reichsten Beifall. — Melitta Leithner verabschiedet sich heute Dienstag als Elisabeth in Sudermanns „Mädchen in Wiesel“. Am Donnerstag geht die Zellerische melodienreiche reizende Operette „Der Vogelhändler“ mit Herrn Saalga als Vogelhändler nochmals in Szene. Das Orchester leitet die Kurtable.

X Kleine Nachrichten. Ein idyllisch gelegenes Naturtheater ist in Waldenburg eröffnet worden. Es liegt am Fuße des Butterberges und hat einen wirkungsvollen Hintergrund mit herrlicher Waldperspektive.

Letzte Telegramme.

Rücktritt der preussischen Regierung?

3 Berlin, 24. Juni. Auf eine Anfrage erklärte Ministerpräsident Dirsch, daß sich das preussische Kabinett mit der Frage des Rücktrittes noch nicht befaßt habe. Eine offizielle Beratung sei noch nicht möglich gewesen. In Weimar glaubt man allgemein an einen Rücktritt des preussischen Kabinetts, da die Mitglieder und der Ministerpräsident sowohl in den Beratungen des Reichskabinetts, wie in der preussischen Nationalversammlung und auch im Staatenausschuß gegen die Unterzeichnung des Friedens waren.

Die Ausführung des Friedensvertrages.

3 Berlin, 24. Juni. Nach Mitteilung von zuständigen Stellen wird nach Unterzeichnung des Friedensvertrages sofort zur Einsetzung der einzelnen Friedenskommissionen geschritten werden, die sowohl im Saag, als auch in der Schweiz, und in den einzelnen Hauptstädten der bisher kriegsführenden Länder tagen werden. Die Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Parlamente der kriegsführenden Staaten wird vermutlich erst im Oktober stattfinden.

Keine Kundgebungen in London.

wb. Amsterdam, 24. Juni. Die Nachricht, daß Deutschland zugestimmt habe, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, wurde von der Bevölkerung ohne jede Kundgebung aufgenommen, im Gegensatz bei Abschluß des Waffenstillstandes.

Neue deutschfeindliche Kundgebungen in Versailles.

wb. Versailles, 24. Juni. Gestern abend kurz vor 7 Uhr versuchten einige junge Leute eine Kundgebung vor dem Hotel des Reservelohrs zu veranstalten. Sie wurden jedoch sofort von der Polizei verprengt. Heute abend kurz nach 8 Uhr wurden im Park von Versailles Freundschaften abgehalten. Auch wurden Ansprachen gehalten. Der Umkreis der drei Hotels wurde von Truppen und Polizei scharfstens abgesperrt, sodaß bisher weitere Zwischenfälle nicht zu verzeichnen gewesen sind.

Französischer Kerger.

wb. Paris, 24. Juni. Savas. Die Budgetkommission des Kammern hat einen Ausschuß zum Ministerpräsidenten entsandt, um anzufragen, ob die Regierung Auskunft über die Versenkung der deutschen Flotte geben könne, und welche Maßnahmen die Regierung zu treffen gedente, um Frankreich, das einen Teil der Flotte erhalten sollte, den Schaden zu ersetzen.

Die Unruhen in Berlin.

wb. Berlin, 24. Juni. Bei den gestrigen Unruhen sollen sich die Zahl der Opfer auf fünf Tote, zwei Männer, eine Frau, ein Schüler und eine Schülerin.

Neue Ausschreitungen in Mannheim.

wb. Mannheim, 24. Juni. Gestern abend kam es hier wieder zu großen Ausschreitungen. Auf die Mitteilung der französischen Offiziersabordnung auf dem Rathaus, daß die Stadt eine Stunde nach Ablauf der durch das Ultimatum gestellten Frist besetzt werden würde, wenn sie bis dahin keinen gegenseitigen Befehl erhalten hätten, zog das Freiwilligen-Bataillon ab, um nicht im Falle einer Besetzung interniert zu werden. Dabei wurden die Truppen vom angesammelten Pöbel beschimpft und teilweise angegriffen, sodaß sie sich mit der Waffe wehren mußten. Abends wurde die Ruhe wiederhergestellt. Zwei Personen wurden getötet. Um 49 Uhr traf von der Ludwigshafener Kommandantur die Nachricht ein, daß die Stadt nicht besetzt werden würde, sodaß die freiwilligen Truppen zurückkehren konnten.

Neue Streiks in Oberschlesien.

wb. Kattowiz, 24. Juni. Die Presskette des Staatskommissariats für Oberschlesien teilt mit: Es streiken: die Dubinsky-Grube wegen Lohnforderungen in Anbetracht der in Aussicht stehenden Erhöhung der Kohlenpreise und als Protest gegen die Wiedereinkellung der Grenzschutzleute, ferner die Gott mit uns-Grube, die Heinrich-Gladgrube von der Muslowitzgrube 30 v. G. und Non-Brumlagrube 50 v. G.

Deutschösterreich und der Völkerverbund.
 Wb. St. Germain, 24. Juni. Staatssekretär Kewner hat gestern im Namen der deutschösterreichischen Regierung eine Note überreicht, in der die baldige Aufnahme Deutschösterreichs in den Völkerverbund verlangt wird.

Der Postdienst Ostende—Dover unterbrochen.
 Wb. Brüssel, 24. Juni. Der Postdienst zwischen Ostende und Dover ist wegen Ausstand der Seecleute eingestellt worden.

Angedachte Verschwörungen gegen die Tschechen.
 Wb. Troppan, 24. Juni. Gleichzeitig mit der Verhaftung von deutschen Persönlichkeiten und Offizieren wurde von der schlesisch-tschechischen Landesregierung eine Kundgebung erlassen, in der die Bevölkerung von der Teilnahme an Umsturzbewegungen gegen

den tschechischen Staat gewarnt und ermahnt wird, sich an Gewalttätigkeiten nicht zu beteiligen, widrigenfalls das Standrecht verhängt würde. Zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr morgens ist das Ueberschreiten der Grenze verboten.

Wb. Bährisch-Odrau, 24. Juni. In Krusow wurden 14 Führer der Deutschen unter der Beschuldigung, Beziehungen zu Preußen unterhalten zu haben, verhaftet. Auch der Bürgermeister von Polau im Kreise Ratibor wurde verhaftet.

Aufseher der Millionenraubhölle

Wb. Gielwitz, 23. Juni. Wie die Oberschlesische Volksstimme meldet, wurden am gestrigen Sonntag die vorige Woche der Verwaltung von Vorkawert auf der Chaussee nach Vorkawert geraubten Lohngehälter im Betrage von 1 1/2 Millionen Mark in einem Hause in der Friedrichstraße in Mikulsküh aufgefunden. Dazu teilt die Verwaltung mit, daß es sich nur um einen Teilbetrag des geraubten Geldes handelt. Nachforschungen nach dem Rest des Geldes sind im Gange und man glaubt an baldigen Erfolg.

Witwer, Ende 50, ev., mittl. Beamter a. D., 3100 Mark Einl., aef., Umbath. Ersch., ruh., verträgl. Charakter, w. sich w. glücl. zu verheir. Verm. Damen o. Anb., a. Gastwirtschw., bel. w. Zuschr. veriz. zu r. an A. 9203 Ann.-Erped. d. A. Weiss, Blegnik, Ritterstraße 15.

Prof., kaufm. gebild., 30 J. a., ev., mittl. Natl. Erbkern, Arena solide, unermügend, jedoch 4000 A. Erb., sucht häusl. ersoa. wirtsch. Mädch., w. aet. ist im eigen. Geschäft mit tätig zu sein. giv. Seirat l. zu lernen u. erbittet aufz. Off. u. T 409 an d. Boten.

Heirat!

3 Freunde, Kaufleute, katholisch, such. nette Damenbekanntschaft aus nur guter, katholischer Famil., bis 25 Jahre, zwecks spät. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Mögl. Bild. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse unt. Nr. 1953 an d. Geschäftsstelle des Schreibhauer Wochenblattes.

Ein Witwer in den 50er Jahren, mit kleiner Familie, sucht sof. eine pass. Lebensgefährtin, mögl. in den 40er Jahr., ohne Anb. Ernstgemeinte Angebote unter P 390 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Jg. Fabrikbesitzer

(Wbl.-Fra.) wünscht mit gebild. Dame (18—22 J.) in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Gefl. Anträge mit Bild bis spätest. 24. 6. 19 unter A 404 an die Expedition des Boten erbeten.

Junggefelle, Bäcker, tüchtig. Fachmann, 44 J., kath., 4000 M. Erparr., wünscht älteres Mädchen oder junge Witwe zwecks Heirat kenn. zu lern. Einheir. in Gesch. bev. Gefl. Angb. unt. H 397 „Bote“.

Ernstgemeint!

Jung., gebild. Landwirt, 32 Jahre alt, evgl., von gut. Charakter, fleißig u. sparsam, mit 10 000 M. Vermög., wünscht auf dies. Wege ig., gebild. Mädch. vom Bande, mit etw. Vermög., im Alter von 23 bis 28 J., gleicher Religi. u. von gutem Charakter, zwecks späterer

Heirat

kenn. zu lern. Jg. Krieg.-Witwe ohne Anb. nicht ausgeschlossen. Werte Angebote, wenn mögl. mit Bild, welsch. zurückgesandt wird, unter B 425 an die Expedition des „Boten“.

Fräul., 25 J. alt, vermög., wünscht sich bald m. gutmüt. Herrn zu verheir., in Gastwirtschaft bevorz. Nur ernstgem. Anträge unter C 445 an die Erpb. des „Boten“ erbeten.

Wirtsch. Fräulein, 38 Jahre alt, mit etwas Ersparrnissen, wünscht sich mit bess. Professionist. zu verheiraten. Ernstgem. Antr. u. D 444 an d. Erpb. d. „Boten“.

Einheirat. Fr. l., 30 J., ev., sucht Bekanntschaft mit einem soliden Herrn zwecks spät. Heirat. Offerten unter B 403 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Heiratsgesuch! Ein jung. Mann, 26 J., sucht mit einer ig. Dame in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat. Angebote unt. D 771 an d. Erpb. d. „Boten“ erb. Viele verm. Dam. wünscht sich bald glücl. zu verheir. Herr. wenn auch o. Verm., erhält. sof. Auskunft durch Union Berlin, Postamt 37

1 Multostat, 110—120 Volt, 1 Untersuchungsstuhl sind zu verkaufen. Cellulose-Fabrik Cunnnersdorf i. Nsb.

2 Kleiderschränke preiswert zu verkaufen Schulstr. 6, Hinterhaus.

Sofa, Spieg., Bäckersch., Schreibstet., eis. Bettst., Waschtisch m. Sub. zu verk. Cunnnersdorf Nr. 38a.

Teppich. Sehr schöner, gr. Teppich, echter Ind. oder Barb., zu verk. Off. A 513 „Bote“

1 Damensahrrad m. G. billig zu verkaufen Schützenstraße Nr. 21, pt.

Haar, Blüschgarn., Nusb., Sojatisch, Tepp., Nähm., helle Kleiderschränke v. b. Markt Nr. 42, Tel. 689.

1 Gassabesof. m. Drause. f. neu, zu verk., zu besicht. Bernsdorf u. R., Bahnhofsstr. 2, sowie 1 Doppelfenster, 97 cm hoch, 139 cm lang, 6 Stück, 1 Stechabn., 1 Luftz. zu verk. Agnetendorf Haus Nr. 12, part., i.

Herrn-Fahrrad, gut erhalten, mit Spiralfederbereifung zu verkauf. Preis 150 M. Bernsdorf u. R., Agnetendorfer Straße 81.

Gut erhalt. Kammerad zum Antrieb der Dreschmaschine zu verkaufen Fischbach Nr. 55.

Jungbier empfiehlt Brauerei „Langes Haus“.

Biete an: 2000 Kilo Paraffin, Schmelzpunkt 52°, pro Kilo 30 A ab Berlin, 1000 Kilo Glycerin, spez. Gewicht 123, v. Kilo 17 A ab Berlin. Anträge erb. unter U 408 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Zu verkaufen: 1 Brotschrank, 1 Glaschr., 2 Kleiderschr., 2 Kommod., 1 weißer Stuhl mit weichen Straußfedern, f. neu, und 1 Brillantring. Zu besicht. in Darta u Nr. 34 bei Hirschberg.

Zu verk. ein gr. Musikant. mit Einz. u. Bl., e. elektr. Kochplatte, 220 V., Hirschbaum-Auslehtisch, Tisch., Sofa, 2 Stühle, 1 Uhr Wilhelmstraße 2, 2 Tr.

Faß neue Affordjither zu verkaufen Cunnnersdorf, Dorfstraße Nr. 121.

Asche abzuhol. Warmbr. Str. 19/20

2 Sofas, sehr gut erhalt., 1 Gasofen, 1 Liegebettwanne zu verkaufen. Zu erfragen: Neuhäuser Burgstraße 19, barriere, rechts.

2 w. Bettdecken (Waffelmuster), gut erhalten, sowie einmal gebr. Braut-schleier zu verkf. Michael. Sand 38 (Nebenhaus).

Eine sehr gut erhaltene Getreidemähmaschine preisw. zu verkf. Zu erf. Ragdorf Nr. 5, Kreis Löwenberg i. Schl.

Gut erhaltene Handrolle zu verkaufen. Zu erfahren Hotel Waldmühle, Gaim i. R.

Goldene Damenuhr mit Kette, garantiert gut gehend, zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. O 402 an d. Erpb. d. „Boten“.

Faß neuer Regulator zu verkaufen Darta 28.

Konzertzither

schönes Instrument, mit Kästen, eine weiße Notekreuz-Mühle, neu, tabellf. Frad zu verkaufen bei Frau Sanger, Hirschberg, Markt Nr. 47, II.

Verkaufe Kunstkrüben - Pflanzen b. d. Dr. Erfurtisch, Villa, Kändler, Straupitz 113.

1 W. h. D.-Schürschuhe Nr. 39 gegen wsh. Nieder-schuhe Nr. 38 z. vertausch. Auenstraße Nr. 6, II.

Kind.-Bettst., Sportwag., Mahag.-Klaviersch. zu verkf. Lehnhardt, Salsgasse 1a.

Verkaufe 3 gute, gesunde, kompl. Gebett Bett., 3 sehr feine Damast-Tischgedeck. Off. O 369 an d. „Boten“.

Zu verkaufen: Kleines Stehpult mit Schüben sowie 3 hölzerne Konfektionsständer Platte Burgstraße 22, II.

Gitarre, ca. 150 J. alt, zu verkauf. Gefl. Off. unter T 837 an d. Erpb. d. „Boten“ erb.

Beg. Todesfalls ist sofort eine Daubdrechmaschine „Allyput“ zu verkaufen. Offerten unter K 432 an d. Erpb. d. „Boten“ erb.

Schillererzige mit Kästen und Bogen A 65, alte vorsügl. Geige A 200 zu verkaufen Bahnhofstraße 2, vorm. 11—12, abends 7 Uhr.

1 Doppellinie, Kal. 16, von besser Handarbeit u. künstl. Grab., ganz neu, l. d. Br. v. 300 A zu verk. Off. unt. E 378 an den Boten.

Eine wenig gebr. Grabschneidemaschine zu verkf. Offert. unter D 379 an d. Expedition des „Boten“.

Ein gut erb. Sofa, Mah., mit Seidenplüschbezug, zu verkaufen. Offerten unter O 380 an den „Boten“.

Zu verkaufen ein Herren-Fahrrad mit eine Waschmaschine, geeignet zu Motorbetrieb. Zu erfragen

Gark. s. Glode, Hirschbg., heß, waschbar, zu verkauf., 25 Mark, Gaim 111 bei Waldmühle.

Zwiebelpflanzen

in groß. Mengen abzugh. Dominium Lomnik.

Ein transportabler eiser. Röhrenherd, 120x66cm, mit ar. küst. Wasserf. 30 Str. enth. zu verkaufen. Off. unter F 377 an d. Boten.

Faß n. 2 fl. Gaslocher, A. Gaslampe (Gängel.), ar. neuer Trauerschleier und Brautschleier zu verkaufen Greiffenbergstr. 21, II.

Sehr gut erhaltener vierflämmiger Gaslocher preiswert zu verkaufen. Angebote unter W 384 an d. Erpb. d. „Boten“ erb.

Ein Paar weiße, wibled. Tennisschuhe Gr. 38, f. Damen, mit st. echter Gummi-sohle, preisw. zu verkaufen. Off. u. W 428 an den „Boten“ erb.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den postlichen Teil, d. i. bis zur Abdr. „Das Licht und Wort“; Haupt-Druckerei Naam Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreyler für die Anzeigen, Druckerei A. R. L. in. Verlag und Druck: Willem-Gesellschaft, „Bote aus dem Riesengebirge“ (H. Nies), Schmidt in Hirschberg i. Schl.



Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unseres einzigen, heißgeliebten, guten Bruders, Schwagers und Onkels

Reinhold John.

Er starb den Helbentod als unschuldigem Opfer für seine Lieben am 25. Juni 1918 im schönsten Mannesalter von 39 Jahren.

Ein Jahr ist hin voll Schmerz und Tränen, Ein banges, schweres Jahr. Zur Ferne hin ging oftmals unser Sehnen, Zu Dir, der uns so lieb, der uns so teuer war. Du kommst nicht mehr zu Deinen Lieben, Du ruhst im kühlen Grabe schon ein Jahr. Es fällt uns schwer das herbe Scheiden. Wir können nicht Dein Grab mit Blumen schmücken. — Der Vater steht dahin, er konnte es nicht ertragen; er geht voran, mein Lieber, guter Sohn. Er schläft den letzten Schlaf, gar bald ist auch für ihn der letzte Schlaf gekommen. Er ruht nun bald ein Jahr im Grabe schon, darum der Schmerz nun doppelt schwer. Du starbst zu früh, Du wirst so schwer vermißt. Du warst so gut, daß man Dich nicht vergißt. Rimm hier den Dank für Deine Lieb' und Treu', Du wirst uns unbergänglich bleiben.

In treuer Liebe getwidmet von Deinen tiefbetraubten Schwestern, Schwägern, Nichten und Nessen. Berlin-Steglitz, Hirschberg, d. 25. Juni 1919.

Am 22. d. Mts. entschlies nach längerer Krankheit der frühere Gutbesitzer

Karl Schubert.

Der Verstorbene hat seit Gründung der Gemeindevertretung durch treue Mitarbeit als Schöffe, Gemeindevorsteher und Gemeindevorordneter sich verdienstlich gemacht.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert. Reischdorf, den 23. Juni 1919. Der Gemeindevorstand. Die Gemeindevertretung.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen. Montag früh gegen 5 Uhr entschlies sanft nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser Lieber, herzenguter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der Schmiedemeister

Friedrich Winter

im 61. Lebensjahre. Dies zeigen Schmerz erfüllt an die tieftrauernden Kinder. Reischdorf und Schreiberhan, den 23. Juni 1919. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Juni, mittags 12 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern. Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei der langen Krankheit, dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben, herzenguten Mannes, unseres treusorgenden Vaters,

des Maschinenschlossers

Heinrich Gründler

sagen wir allen, allen unseren aufrichtigsten Dank.

Reischdorf, den 24. Juni 1919. Im Namen aller Hinterbliebenen Klara Gründler geb. Siebka und Kinder.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit von Hirschberg, Umgebung und Friedeberg

herzlichen Dank.

Ida Brandel, Hirschberg i. Schles. Paul Wollank, Königshütte O./S. z. Zt. Friedeberg a. Qu.

Verordnung über Inlandseier.

Auf Grund der §§ 12 und 15 Absatz 3 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (Reichsgesetzbl. S. 607) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. November 1915 und vom 5. Juni und 6. Juli 1916 (Reichsgesetzbl. 1915 S. 728 und 1916 S. 439 und 673) wird gemäß der Anordnung des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 24. Mai 1919 nach Anhörung der Landwirtschaftskammer und der Provinzial-Preisprüfungsstelle für die Prov. Schlesien und die Kreise Lissa L./P., Braunsberg, Rawitsch und Kempen bestimmt:

§ 1.

Als Richtpreis für den Verkauf von Inlandseiern durch den Erzeuger wird bis auf weiteres 50 Pf. für ein Ei festgesetzt. Wer diesen Richtpreis überschreitet, setzt sich der Gefahr einer Bestrafung nach der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzbl. S. 395) aus.

§ 2.

Die frachtmäßige Versendung von Inlandseiern ist nur unter Verwendung amtlich gekennzeichnete Beförderungspapiere (Frachtbriefe, Konnossemente) zulässig.

Zuständig für die amtliche Kennzeichnung ist im Landkreise der Landrat und in Stadtkreisen der Magistrat oder die von diesen Behörden bestimmte Stelle.

§ 3.

Wer der Vorschrift des § 2 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft. (§ 17 der Bekanntmachung vom 25. September 1918).

§ 4.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Breslau, den 7. Juni 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien, gen. Schimmelpfennig.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Juni 1919, nachmittags 4 Uhr versteigere ich in Petersdorf i. R. im Gasthof zum Raden:

1 Billard mit Zubehör, 10 verschiedene Uhren, 5 Tischplatten mit Böden, 1 Partie Bänke, 2 bzw. verschiedene Stühle, 1 große glänzige Gasstove, 2 Gebett gute Federbetten, weiße Tischwäsche, Gardinen und Storen, Küchenschlir und a. m. Alle Sachen sind gebraucht, aber noch gut erhalten.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 26. Juni, vormittags 10 Uhr, werde ich i. Gasthof „zum Kronprinz“, Hirschberg, wegen Mannmangel folgende Gegenstände:

Großes Küchen-Büfett (Wass. f. Gafw.), Vertik. u. u. d. Matr., Kleiderkasten, Massivholz, Kleiderstuhl, Kleiderstuhl, Kommode, Tisch, fehr. Tisch, Kaffeevollk., Kleiderkoffer, Wasserlampe, Blumentisch, Plumentisch, gepolst. Stühle, 1 K. Gaslöcher, Schleifapparat für Gras- und Getreidemäher, Damenhüte, Damen-Stoffschuhe meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtig. d. gebr., doch gut erhaltenen Gegenstände 1/2 Stunde vorher. Franz Sallat, Taxator u. Versteigerer i. Stadt u. Kr. Hirschberg, Markt 10 (Mittelhaus).

Der Mühlgraben

wird in d. Zeit von Montag, den 30. Juni, bis einschließl. Sonntag, den 1. Juli d. J., behufs Reintabgelassen. Der Magistrat.

Kartoffel-Verkauf! Mittwoch, den 25. 6. 19. vorm. von 8-11 Uhr und von 2-4 Uhr nachmittags marktfrei im Autoschuppen des Hotels „Lindenhof“, Schreiberhan. Auslandskartoffeln Fr. 2 Zentner 35.— Pf. Der Gemeindevorstand.

Cunnersdorf i. R.

Das genehmigte Preiskatui betr. die Erhebung v. Luftverkehrssteuern liegt während zweier Wochen i. Gemeindeamt aus. Der Gemeindevorstand.

Cunnersdorf i. R.

Am Mittwoch, d. 25. d. M., nachmittags, find. im Kreisamts Lebensmittel- u. Nahrungsmittel-Ausgabe Markt. Von 2-4 U. Dorfstraße, von 4-6 Uhr alle übrigen Straßen. Die Stammscheine der alten Lebensmittellisten werden eingezogen. Der Gemeindevorstand.

Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr veranfrage ich passellweise das Gras auf meiner Brandstelle in Bräudenberg. B. Tiede.

Bekanntmachung.

Aus Veresbeständen übernommene Wagenplanen aus wasserdicht. Leinen, 300x400 cm groß, für Landwirtschaft. Betriebe usw. hat abzugeben Kleider-Beschaffungsstelle d. Kreis Hirschberg, Schildauerstraße 20.

Aus dem Kriegsdienst ausgetreten, nehme ich den Gefangensunterricht wieder auf.
Dorothea Hesse,
 Gefangellehrerin und Konzertsängerin,
 geprüft und dipl. vom
 Rgl. Konservatorium zu Dresden,
 Schmiedebergerstr. 111.

Zum Schutze unserer Ost-Grenzen!

Das Regiment benötigt noch Freiwillige für die Reichswehr.
 Artilleristen, die ihr noch Euer Vaterland verteidigen wollen, meldet Euch sofort.
 Eingestellt werden auch Kavalleristen als Melde- reiter oder Fahrer, ebenso Trainisoldaten als Pferde- pfleger, Handwerker aller Art, besonders Schlosser, Sattler und Schuhmacher.
 Auch ungediente Mannschaften können sich melden, jedoch nicht unter 17 Jahren, Schüler höherer Lehr- anstalten und Studenten nach dem bekannten Erlass des Kultusministeriums ohne Schwächung ihres Studiums.
 Verpflichtung erfolgt auf 3 Monate.
 Mobile Wohnung und 5.— Mk. tägliche Zulage bei freier Verpflegung, Bekleidung und Wohnung.
 Kosten für Mil.-Fahrkarte werden ersetzt.
 Meldung beim Regiment in Glogau, Alsen- laferne.
 Niederschlesisches Kavallerie- Regiment Nr. 5.

Das Freikorps Görlitz (Reichswehr)

stellt noch Mannschaften aller Waffengattungen ein. Auch Ungediente der Jahrgänge 99—01 für Inf. N. G., Pion. und Art. werden angenommen. Letz- tere müssen bei Meldung Geburtsurkunde und schrift- liche Einwilligung des Vaters oder dessen gesetzlichen Vertreters mitbringen. Ferner werden 2 für den Garnisonsdienst bestimmte Kompagnien ausgebildet, für die gediente Leute zwischen 30—45 Jahren eingestuft werden. Reichswehrbedingungen.
 Meldung in den Werbestellen:
 Görlitz, Gymnasium am Klosterplatz,
 Bunsau, Gasthof 3 Kränze, Oberstr.,
 Plegnitz, Gasthaus Goldenes Schwert.

Reichswehr.

Unteroffiziere, gediente und ungediente Mann- schaften, Handwerker, für schwere und leichte Kraft- wagengehäuse und bespannte M.-Platzläge werden noch zu den bekannten Reichswehrbedingungen ein- gestellt.
 Ausweis zur Erlangung von Militärfahrkarten hier anfordern und abgeben. Militärfahrkarten und mitabgebrachte Entlassungsbüchlein werden vergütet.
 Meldung bei
 Reichswehr-Plat.-Abteilung 5,
 Plegnitz, Grenadierkaserne.

Zahn-Praxis E. u. A. Wörner

Schmiedeberg i. Rsgb., Markt 7 (Kaufmann Blaschke)
 Sprachstunden 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.
 Filiale Krummhübel: Haus Kleesberg, gegenüber dem früheren Hotel Schneekoppe. Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.
 Anfertigung (Umarbeitung) künstlerischen Zahn- ersatzes in nur echtem Kautschuk!
 Stützöhne, Kronen- und Brückenarbeiten (ohne Gaumenplatte :: Gold vorhanden).
 Plomben jeder Art in sorgfältigster Ausführung.
 Nerv- und Wurzel-Behandlungen.
 Zahnziehen und Plombieren auf schonendste Art, auf Wunsch mit örtl. Betäubung.
 Viele schriftl. erstklass. Anerkennung, a. all. Kräusen.
 Goldene Medaille Silberne Medaille
 Fachausstellung Berlin 1906 Hygieneausst. Dresden 1911.
 Keine Voranmeldung mehr nötig! Auswärtige werden möglichst an einem Tage abgefertigt.

**Zahnersatz! Plomben!
 Paul Artelt,**

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81
 Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
 Sonntags 9—12 Uhr.
 Nur erstk. assigtes Material (Friedensware).
 Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

**Gustav Ulbrich,
 Heilmagnetiseur,**
 Dirschberg, Dellerstr. 22b.
 Bei inneren und äußeren Krankheiten aller Art Heilmagnetismus das beste u. billigste Heil- mittel der Gegenwart.

Schulden.
 die Fräulein Emma Wei- mann auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht.
 Heinrich Lahe,
 Derschdorf u. R. Nr. 6.

Die gegebten Helle bis 26. 3. sind fertig und können abgeholt werden.
 Hospitalstraße Nr. 17.
 Ein wiesherhalten. Plans in gute Hand zu miet. gef. Angebote mit Mietpreis unter F 399 an die Expd. des „Vote“ erbeten.

Achtung!
 Wegen Umzug verlaufe ich mein ganzes Lager v. Betten mit und ohne M., Schränke, Stühle, Tische, Spielz., 1 Kinder-Schreib- tisch, 1 Riehmangel, f. neu Kraufe, Walfersdorf bei Kupferberg.

Schreiben Sie an die
„Durfmusikke“
 Briesg, Bez. Breslau, um Probe-Nummer.

Alte silberne Löffel
 Münzen usw., gold. Ringe und Ketten.
 Platin — Brennstifte läuft immer
 E. Lachmich, Goldschmied
 Bahnhofstraße Nr. 16, alle Post.

Wo? erhält Anfänger Unterricht im Klarinette- spielen?

Off. in Preisang. u. W 362 a d. Exp. d. Bot. erb.

Anzeige vom 19. 6. 1919 von meinen Kameraden beruht nicht auf Wahrheit.
Objg. M. Tietze,
 Referatsleiter 4,
 Dirschberg.

Wer hilft?
 Neijiger Stellenbes., Welkn aus dem Kriege zurück, hat am 21. Juni durch Blitzschlag sein Geschäft mit Inventar verloren Frau kränzlich, 4 Kinder zarten Alters. **Not groß.** Gaben erb. an d. „Vote“ oder Ko. 23988 Ev. Kirchgem. Seiffersdorf i. Rsgb., Postfachamt Breslau.

Achtung!
 Ein Telephon gegen Entschädigung sol. zu übernehmen gesucht. Offerten mit Preis erbitt. N. Sebastian, Alfemnitz im Riesengeb.

Die Adresse von Frau Marz. Dittmer aus Berlin (in Wolkshau bekannt) erbittet Frau Ehardt, Saalberg Nr. 12 bei Derschdorf u. Knast.

Wo befindet sich in Dirsch- berg eine Schäfte Steyerei? Offerten unter R 411 an d. Expd. d. „Vote“ erb.

1 bll. Damen-Leder- Dantelstiche, enth. e. Vor- temoniale mit Hut, ein Taschentuch, ein Messer u. versch. Kleinigkeiten, auf dem Wege von Derschdorf nach der Schneeföhne in Seibdorf verloren. Abzug gegen Belohnung b. Uhr- macher W. Sauer. Arnst- dorf i. R.

Brille mit Futral
 auf der Chaussee Dersch- dorf-Saalberg verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Saalberg i. R. Nr. 12 bei Frau Ehardt.

Knäuel verloren.
 Bitte abzugeben bei Kessel, Postamt Derschdorf i. R.

Ein grün. Glacehandsch. verloren vom Bahnhof bis Markt. Abzug. Markt 2, 3 Trvb.

Dunkler Borstehund entlaufen. Bitte zu melden Sanatorium Dr. Wilhelm, Schreibershan.

Junger Dabermann (schw. Hund m. braunen Flecken) entlaufen. Geg. gute Belohnung abzugeben. Günther, Dirschberg i.

Freiwilliges Hannoversches Jäger-Bataillon
Kirchheim
 seit dem 23. Januar 1919 zum Schutze Schlesiens bereit gehalten u. eingesetzt.
 Die Annahmestelle für Freiwillige be- findet sich in Zirkau bei Obenleschen, Bahnstrecke Sagan-Liegnitz.
 Gediente Mannschaften werden nach Feststellung ihrer Verwendbarkeit von Zirkau aus zum Bataillon weitergeleitet und dann sofort in die Jäger-Kompn. die Radfahrerkomp. die Maschinengewehrkomp. die Nano- nenbatterie die Minenwerfer- oder die Nachrichten- Abteilung eingereiht.
 Ungediente Mannschaften werden nach Feststellung ihrer Tauglichkeit im Rekrutendepot des Bata. zzt. in Zirkau ausgebildet.
 Einstellungsbedingungen und Gebührensätze wie für die kämpfende Reichswehrtruppe festgesetzt.
 Ausweise zur Fahrberechtigung sind von der Annahmestelle oder vom zuständigen Bezirkskom- mando zu erlangen. Fahrkosten werden erstattet. Militärpapiere usw. sind mitzubringen.
Kirchheim
 Hauptmann und Kommandant

Achtung!
 Motorenschlosser — Bauerschlosser
 Monteur — Funter
 Waffenmeistergehilfen — Bildgehilfen
 Kraftfahrer — Maler
 Sattler und andere Facharbeiter
 meldet Euch zum Eintritt in die Reichswehrflieger- verbände des Armees-Oberkommandos Sld nach Schlesien. Meldungen zu den Reichswehrbedingungen bei der Werbestelle für Reichswehrfliegerverbände des A.-D.-R. Sld, Plegnitz, Hauptfluggart 302.

Reichswehr.

Die mobile Reichswehr-Plat.-Abteilung 5 stellt noch ein zu den bekannten Bedingungen
Kraftfahrer
 für Kraftzugmaschinen, Lastkraftwagen und Perso- nenkraftwagen.
 Meldung bei
 Reichswehr-Plat.-Abteilung 5,
 Plegnitz, Grenadierkaserne.

Sie rauchen zu viel!
Rauchertrost -
 Tabletten (ges. gesch.) ermög-
 lichen, das Rauchen ganz od.
 teilw. einzustellen. Unschädlich!
 1 Schachtel 2 Mk., 6 Schach-
 teln 10 Mk. frei Nachnahme.
Versand Hansa,
 Hamburg 25 H. 36.

Nene Zwiebeln mit
Lanch
 prompt lieferbar in Stückgut
 und Ladungen gibt billigst ab
Max Lange, Liegnitz
 Poststr. 2.
 Fernruf Nr. 1550.

Erdbeeren
 können täglich in größeren
 Posten abgeholt werden bei
 Viehe,
 Damm i. Schl.

Blaubeeren,
Simbeeren,
Kirschen
 in großen Posten tägliche
 Lieferung zu kaufen gef.
Bruno Kurth,
 Goldb. i. Sa.

Mehrere Schod
Runkelrüben-Pflanzen
 gibt ab
Dermisdorf u. R., Warm-
brunner Straße 20.

Starke
Runkelrübenpflanzen,
 sowie Kraut- und
 Kohlrüben-Pflanzen empf.
 E. Reichsteins
Gärtnerei, Ober-Dersich-
dorf, am Hällner-Barf.
 Telefon 165.

Toilettenseife,
 Ausf.-Ware, al. Fettseife,
 70-80 Gramm schwer,
 Stück 3,75 Mk., nicht unt.
 4 Stück gibt ab
Wilhelm Adler, Leipzig,
 Ellenburger Straße 26.

1a. Wasserlugs.-Mähne
 Messing, Friedenstware.
 Ingenieur Gebers,
 Mühlgrabenstraße Nr. 26.

Gummiabfähe
 (Continent) wieder
 in allen Größen da.
 Va. Grete Derrmann.

Ernteseile
 gibt ab in größeren Post.
Oskar Neumann,
 Goldberg in Schlesien.
 Fernruf 106.

Abtug!
 Tügl. frische Stachelbeer.,
 Kirschen, Salat, Oberrüb.,
 Rhabarber, Zwiebeln und
 andere Gemüse
 empfiehlt Robert Daase,
 Ober-Petersdorf Nr. 22b.

Prima Leinöl,
 25 Pfd., zu verkf. Preis-
 ang. u. A 469 a. d. Voten.

12 Meter Inlett,
 beste Ware, zu verkaufen.
 Offerten unter O 413 an
 d. Exped. d. „Voten“ erb.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
 gegen bar Hans Hinderer,
 Breslau V, Schweidnitzer Stadgr. 16, Tel. 6359.

Besonders reich
 geschnitten eichene Zimmer-
 einrichtung, fast wie neu,
 bestehend aus Schrank,
 Schreibtisch, Piano, Aus-
 sichtstisch, Spiegel, Sofa,
 2 Sessel, 6 Stühle, Bier-
 tisch, Klimentisch, altent.
 Uhr, ist umständelhalber
 sofort zu verkaufen. Aus-
 kunft und Besichtigung d.:
 Tischlermeister R. Jänke,
 Schmiedeberg i. Mäh.,
 Hohenwiciersstraße Nr. 7.

Wagen Trauer zu verkf.:
 2 ht. eleg. R., 1 D.-Pal.,
 Gr. 44, f. feib. Gut, div.
 Herrensachen, 1 S.-Fahrer,
 v. G. (Raumann-Germ.),
 1 Mühlwerk Dryheus mit
 9 Bl., 1 Kl.-St., 1 Raschtl.
 m. W.-Sp., 1 Rährl., ein
 Kollb. b. Kirschn., 1 ob.
 Tisch m. Marmorpl., Röh.,
 1 Aussicht. m. Weinl., cub.
 Nabh., 1 Bin.-Bl., 6 m la.,
 63 cm br., 1 Großt., rot.
 Bl., u. a. m. **Cunnersdorf,**
 Jägerstraße 16, bart.

Brillant-
 ring oder Brillantschmud
 aus Privathd., 1-5 Kar.,
 zu kaufen gesucht. Ernst
 Härtel, **Dermisdorf u. R.**

Zu kauf. gef. Kl. Feder-
 rollwagen, Desimalwaage
Cunnersdorf Nr. 38a.

Gebrauchte, gut erhaltene
 Sattelbank
 zu kaufen gesucht. Ernst
 Härtel, **Dermisdorf u. R.**

Konzertstiller
 zu kauf. gef. Offert. unt.
 „Dermann“ a. d. Voten.

Zu kaufen gesucht
 2-3 Bettstellen m. Matr.,
 1 Sofa od. Chaiselongue,
 1 Tisch und 4 Stühle,
 alles hell,
 nur aus Privatband.
 Offert. mit Preisang. an
 H. Jentsch, **Snalberg Mh.**

Eine gebrauchte, noch
 gut erhalt. zweifelhafte
 Saugstr., sowie etliche
 Staubentwürmer werb. sofort
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter M 393
 an die Expedition des
 „Voten“ erbeten.

Noch gut erhaltene
Milchzentrifuge
 und **Buttermaschine**
 zu kaufen gesucht
Dermisdorf u. R.,
Kanetendorfer Str. 22.

Sattelbank, gut erb., zu
 kaufen gesucht. Lober,
 Annaböbe, Post Seidorf.

Gebrauchter Kachelofen
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Z 405 an
 d. Exped. d. „Voten“ erb.

Gute Feinwickelle
 zu kaufen gesucht.
Grünwald, Siegelstr. 18.

Kraftwagen
 erste oder zweite Steuerkl.,
 zu kaufen gesucht. Offert.
 unter H 8076 O an Da-
 senstein & Vogler, **Bres-**
lau.

Zu kaufen gesucht auter
 photographischer Apparat,
 Plattengröße 9x12 oder
 etwas größer. Zu verkf.:
 ein Panama-Berrenhut
Warmbrunn, Gartenstr. 6,
 Zimmer 7.

Gartenschlauch,
 ca. 10 Meter, und
 Gansleiter,
 3-4 Meter lang, zu kauf.
 gesucht. Angebote erbit.
Kraus, Cunnersdorf,
Warmbrunner Str. 17a.

Angegerät
 zu kaufen gesucht
Sand Nr. 2, bart.

Gut erb. feldgrauer Rod
 und 1 Paar lange Stiefel,
 Nr. 45 oder Nr. 46, zu H.
 gesucht. Angeb. an Max
 Kriebel, **Bollenhain.**

4 bis 5 Tischler - Sobel-
 häute, 2 m la., 60 cm br.,
 mit vollständ. Tischler-
 handwerkzeuge sofort zu
 kaufen gesucht.

Waschinenbau-Wkt.-Gef.
 vorm. Starke & Hoffmann
Hirschberg i. Schl.

40 000 Mk. Mündelgeld,
 ev. auch gef., zu vergeben
 unt. N 370 an d. „Voten“.

3000 A auf Grundst. p.
 bald zu vergeben. Ana. u.
 L 372 an den Voten erb.

6000 Mark
 zur 1. Stelle zum 1. Juli
 1919 zu vergeben. Offert.
 unter B 381 an die Expe-
 dition des „Voten“.

2500 Mark
 auf Gansgrundstück mit
 Landwirtschaft auf sichere
 Hypothek ver bald oder
 später zu leihen gesucht.
 Angebote unt. T 365 an
 d. Exped. d. „Voten“ erb.

4000 Mark
 für sofort von Selbstgeb.
 geg. hohe Verzinsung ge-
 sucht. Gefl. Offert. unter
 J 374 an die Exped. des
 „Voten“ erbeten.

Welcher edelwert., ältere
 Herr leibt sofort intellig.
 Frau, 45 J., 800 Mark zu
 geschäftlich. Zwecken gee-
 hote Vergütung auf kurze
 Zeit. Spätere Zeit nicht
 ausgeschloß. Angeb. unt.
 O 391 an die Expedition
 des „Voten“ erbeten.

2000 Mark
 sind auf ein ländl. Grund-
 stück zum 1. Juli zu ver-
 leihen. Näh. Schreiber-
 hau i. R., Bergstr. 786.

20-25 000 Mark
 verleiht z. 1. 7. 19 Land-
 wirt auf Landwirtschaft. zur
 1. Stelle. Anfr. u. V 407
 an d. Exped. d. „Voten“.

3000 Mark zur 1. Stelle
 zu 4 % auf ländl. Grund-
 stück zu verleihen. Off. u.
 W 406 an d. „Voten“ erb.

18-20 000 Mk. auf sich.
 Landwirtschaft. Hypoth. aus-
 zuleihen. Off. unter K K
 postlag. **Domnik i. R.** erb.

20 000 Mark
 als 2. Hypothek hinter
 40 000 auf Wertobjekt
 110 000 Mark zum 1. Juli
 gesucht. Gefl. Angebote
 vom Selbstverleiher an d.
 „Voten“ unter M 436 erb.

15 000 Mark
 sichere Hypothek bald zu
 geben gesucht. Off. unt.
 G 441 an die Expedition
 des „Voten“ erbeten.

3000 Mark
 auf 2 Jahre von aut. Bin-
 senzähler f. sofort zu leih.
 gesucht. Gefl. Angeb. unt.
 D 401 an die Expedition
 des „Voten“ erbeten.

2000, 3000, 5000 und
 7-8000 Mark
 ab 1. 7. und 10 000 Mark
 ab 1. 10. mögl. auf Landw.
 i. vgl. R. **Dutier, Grunau**

Logierhaus
 gut eingerichtet, bald zu
 pachten gesucht. Angebote
 unter H 375 an den Voten
 erbeten.

Landgasthaus
 in Sommerfrische oder
 Kurort zu kaufen od. pach-
 ten gef. **Wißner, Berlin,**
Reichenberger Straße 24.

Baustellen
 1b. Größe in D.-Schreiber-
 hau - Marienthal an der
 Winkler-Str. zu verkauf.
 Anfragen unter J 615 an
 d. Exped. d. „Voten“ erb.

Häusliches Landhaus
 mit größerem Garten, ev.
 Geschäft, im Kr. Hirschbga.
 zu kaufen gesucht. Angeb.
 unter H 454 an den Voten
 erbeten.

Zigarren-
 oder Papierwarengeschäft
 zu kauf. gesucht. Genaut
 Offerten unter V 429 an
 d. Exped. d. „Voten“ erb.

Geschäftshaus,
 eignet sich sehr f. Zigarren-
 geschäft, neugebaut, beste
 Lage in Meiner Kreisstadt
 Niederschl., bald zu verkf.
 Angebote unter H 440 an
 d. Exped. d. „Voten“ erb.

Kleines Haus
 mit Garten in Landeshut,
 2 Stuben, Stall, viel Bei-
 gelast, f. 3000 Mk. zu ver-
 kaufen und bald zu bezieh.
 Angebote erbitet
Wilhelm Schurbert,
Landeshut, Mühlstraße 4.

Suche Landwirtschaft
 von 30-50 Morgen nahe
 Hirschberg oder Hirschber-
 ger Tal, Beding.: Massive
 Gebäude und daran lie-
 gende Ländereien. Anzahl.
 in jeder Höhe bis 60 000
 Mark. Ueberrahme kann
 bald erfolgen. Angebote
 unter M 458 an die Expe-
 dition des „Voten“ erbet.

Neuzustellendes Wohnhaus
 oder Villa,
 mögl. mit Garten, bald zu
 kaufen gesucht,
J. Klefs, Raitowitz,
Mühlstraße 37.

Offertiere:
Hausgrundstück
 in **Cunnersdorf**, Anzahl.
 15-20 000 A, Wohnung
 z. 1. 10 frei, wenn 1. 7.
 gekündigt wird.

Wirtschaft
 Kr. Landeshut, 58 Morg.,
 sehr guter Boden, massive
 Geb., mit weicher Bedach.,
 leb. u. tot. Invent., Preis
 56 000 A, Anz. 42 000 A,
 für fast. Leute passend.

Wirtschaft
 bei Landeshut, 35 Morg.
 u. 5 Morg. Wachtacker, leb.
 u. tot. Inv., Anz. 30 000 A.

Gasthaus
 in gr. Ort des Kreises
Waldenburg, mit Saal u.
 20 Morgen Land, Preis
 60 000 A, Anz. 20 000 A,
 Näh. gegen **Kladvortz.**

Paul Schulz, Glatz,
 Aramühlfel i. R.

Massives Haus,
 in **Schmiedeberg i. Mäh.**
 gesehen, 8 Stuben, elektr.
 Licht, zu verkaufen. Off.
 unter M 371 an die Expe-
 dition des „Voten“ erbet.

Villa
 oder besseres Wohnhaus
 mit groß. Gart. in **Dermis-**
dorf, Warmbrunn oder
Cunnersdorf zu kaufen ge-
 sucht. Angeb. unter U 133
 an d. Exped. d. „Voten“.

Suche in Nähe mittler.
 Stadt modern. Gutshaus
 oder kleines Schloss mit
 20-30 Morg. Land, Gas-
 ten u. Zubehör. Häusliche
 Lage. Nur Angebote von
 Besitzern mit genauer Be-
 schreibung und Preis unt.
 B 388 an die Expedition
 des „Voten“ finden Be-
 achtung.

Villa
 in schöner, mögl. Koller-
 ruhiger Lage, etwa 6-
 Zimmer, gut gebaut und
 mit größerem Gart., bald
 zu kaufen gesucht.
 Event. auch einl. solches
 Landhaus. Angeb. erbet.
Landeshut-Mat Gornik,
 in **Welsch Hirsch (Sackl.),**
Querstraße Nr. 9.

Modernes Landhaus, 6-8 Zimmer, mit Gart., in schöner Lage, zu kaufen gesucht. Genaue Angeb. mit Preis von Besib. u. R 389 an d. „Vote“ erb.

Gebrauchte, gut erhaltene Feldschmiede und Schraubstoa zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. T 452 an d. „Vote“ erb.

Landwirtsh. von 10 bis 60 Morgen suche ich als Selbstkäufer bei hob. Ans. Anab. J 396 an d. „Vote“.

Am Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet eine

Verpachtung von ca. 40 Morgen Wiese und Grabeurändern meistbietend gegen Verzahlung statt. Versamml.-Ort: Bahnhofsübergang. Dom. Hartmannsdorf bei Ruhbau.

Massives Häuschen 5 Zimm. u. Beigl., elektr. Licht etc., ca. 1/2 Hekt. Gart., sofort verkäuflich durch Robert Gutter, Grünau.

Der erste Schnitt einer ca. 2 Hekt. gr. Wiese und eine größere Parzelle Aue für das Hochstigeboi zu vergeben. Händorf i. R. Nr. 86.

Ein selten schönes Kuhfals (rottschwarz) steht zum baldigen Verkauf bei Heinrich Müller, Hermisdorf u. R., Warmbrunner Straße.

1 kurze Arbeitspferde zu verkaufen. Krause, Hotel Drei Berge.

Arbeitspferd! Kleines Arbeitspferd, circa 150 groß, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter G 463 an den „Vote“ erbeten.

Stark., braun. Wallach (Obenburger), ca. 3 J. alt, ein- und zweifährig gefahren, vert. O. Fischer, Ober-Langenau.

Ein Fohlen, 1 1/2 Jahr alt, verkaufe, weil für mich zu schwach. Guibestler R. Neubert, Grünau 133.

Milchziege umständehalber sofort zu verkaufen: Sannowitz, Hans „Hubertus“.

Bau-, Möbeltischler u. Zimmerer für unsere Abteilungen Hallen- und Holzhausbau werden sofort eingestellt. **Christoph & Unmack, Aktiengesellschaft** Abt. Holzhausbau, Niesitz D./B.

Reisedame (Reisenden) für Hirschberg und Umgegend gegen hohe Bezüge stellt sofort ein **Photohaus Nowak, Bahnhofstraße 16.**

Eine gute Milchziege, 1 Pferd, 1,45 m groß, für Obsthändler geeignet, zu verkaufen. Schmidt, Hermisdorf-Kyn., Gerichtsweg 9.

Gute Milchziege zu kaufen gesucht. Off. u. P 412 an d. „Vote“ erb.

2 halbwachsene Kaninchen sow. eine gut erh. Handharmonika zu verk. Off. unt. V 385 an d. „Vote“.

Bestimmt von heute früh ab steht ein gr. Transport **Posener**

 **Rasse-Ferkel**

bei mir zum Verkauf. Weitere Bestellungen nehme entgegen **W. Zapart, Quir.**

Schwein 3. Weitersfüttern zu verk. Kaiserswalbau Nr. 67.



Donnerstag früh steht ein Transp. schöner Ferkel im Hotel Schwarzer Adler zum Verkauf. Wilhelm Tschorn.

Verkaufe meinen Bestand Altdeutsch. Kröpfertauben, alle mit G. R. Heinrich Fischer, Straupitz

Denne mit Kühen, Junge Enten sowie Tomaten- u. Tabakpflanzen verkauft **Ku s u n e r**, Biegelei Herischdorf.

Denne mit Hühnern zu verkaufen. Gualer, Herischdorf 45.

Zwei junge, 12 Woch. alte Gänse bald zu verkaufen. Böh m., Mittel-Schmottseiffen Nr. 151, Kreis Löwenberg Schl.

Einen jüngeren **Schmiedegesellen** sucht für bald Reinh. Friebe, Schmiedemeister, Probstthain, Kr. Goldbgr.

Ein Sattlergehilfe für bald gesucht. H. Puffer, Sattlermeister, Löwenberg i. Schl.

Herren-Friseur, 29 J. alt, sucht z. 1. ober 15. 7. in bess. Gesch. Stell. Off. an G. Mühs, Mustau O.L., Kirchstr. 171.

Tüchtige **Reise-Photographen** für Riesengebirge u. feste Aufträge sofort gesucht; auch gute Amateure. P. Salbach, phot. Kunstankalt, Hermisdorf u. R.

Schmiedegeselle kann bald eintreten. Ab. Bräuers Schmiede- u. Maschinenwerkstatt, Lomnitz i. R.

Gutsbesitzerssohn sucht Stellung als **Wirtschafter**. Off. mit Gehaltsangabe unter **V 363 a.** die Exp. d. Bot. erb.

Tücht. **Modellfischer** zum sofortigen Antritt b. gutem Lohn gesucht. Maschinenfabrik u. Eisenwerkerei Bieweger & Schmidt, Greiffenberg i. Schl.

Strebsamer **Kellner**, 24 Jahre alt, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, Stellung. Antritt kann sofort erfolg. Angebote erbitte **Paul Litka**, Oppau, Kr. Landeshut.

2 Schuhmachergesellen für neue Arbeit und einen für Reparatur. sucht f. bald bei zeitgemäßem Lohn **Wilhelm Frommhold**, Schuhgeschäft, Ober-Kaufung a. Ragh.

Einen jüngeren, tüchtigen **Schuhmachergesellen** bei gutem Lohn und freier Station stellt sofort ein **Schuhm. Amund Henner**, Krumwölz, Kreis Löwenberg i. Schl.

In Obst- und Gemüsehau erfahrener **Villen-Kärmer** zur Uebernahme von Gartenpflege gegen fr. Wohn. neben Entschädigung zum 1. September gesucht. Meldungen bei Hauptmann v. Seydlitz, Schönaufstraße 11.

Arbeitsbesch. sucht zum 1. 7. 19 Stellg. als Orts- od. Priv.-Sekretär. Du 26 J. alt, 1,75 groß, und im launig. Rechn., amerik. und italien. Buchführung, Maschinenschreib., Stenographie (Sibtem Stolze-Schreib.), Kopier- und Reiskrautweil. ausgeb. wb. Zuschr. O 434 an „Vote“.

Tüchtige **Drechsler** und **Tischler** finden bei gutem Einkommen dauernde Stellung i. der Agnetendorfer Holzwarenfabrik Oscar Reil.

1 tücht. Herren-Friseur und 1 tüchtiger Damen- u. Herren-Friseur, gute Verkauf., nicht unt. 25 Jahr., per sofort gesucht. Damen- und Herren-Frisiersalon **Kober Nachf.**, Ober-Schreiberhan, Wilhelmstraße.

Steinweker und Steinbrecher für dauernde Beschäftig. werden sofort gesucht für den Granitsteinbruch Grundst. Nr. 53 Händorf bei Schmiedeberg. Zu melden beim Steinweholler Herrn Franz Dreffel, Flegels Galtshaus, Händorf, an Werktagen.

Maurer werden bald und später eingestellt in Agnetendorf u. Hermisdorf u. R. **O. Müller**, Baugeschäft, Hermisdorf u. R.

Maurer und Arbeiter stellt sofort ein **Adolf Liebig**, Baugeschäft, Hermisdorf u. R.

Maurer- u. Zimmerleute für Hirschberg und Grunersdorf stellen ein **Courad & Co.**, Warmbr., am Bahnhof.

Einen Arbeiter sucht **Barwerk Herischdorf**.

Arbeiter stellt sofort ein **Hirschberger Holzement- und Dachpappfabrik** von L. Ehrh.

Lehrling für Lager und Kontor, mit guter Handschrift, für sofort gesucht. **Erh. Adler**, Volkstr. 7/8, Fabrikagenturen.

Kontoristin mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, zu sofortigem Antritt für Hirschberg gesucht. Offert. mit Lebenslauf und Geh.-Anspr. an R. Sebastian, Altremnitz i. Riesenaeb.

Lohnfräulein für Damenschneiderei gef. **Frau Gade**, Grunersdorf, Bahnhofstraße 11.

Geübte Plätterin bald gesucht. **Plättanstalt Sand** Nr. 10.

Stenographin m. mehrjähr. Prax. sucht, gest. auf gute Bezahl., per 1. Juli d. S. Stellung. Off. K 373 Exp. d. Vote.

Kontoristin, verirr. mit Schreibmasch., Stenogr., gute Handschr., sucht per 15. Juli Stellg. Angeb. unt. Z 383 an die Exped. des „Vote“ erb.

Geb., musikalische Dame, 28 Jahre, sucht Wirkungs-freis als Hausdame od. Gesellschaft. Gebirge od. Land bevorz. Offerten unter L 394 an d. Exped. d. „Vote“.

Für meine Fleischeret und Wurstgeschäft suche ich per 1. Jüliens 15. Juli cr. eine gewandte Verkäuferin. Offerten mit Gehalts-angabe und Photograph. an **Otto Sannabend**, Dittersbach, Kreis Waldenburg Schles.

Ältere, erfahrene Witwe ohne Anhang sucht Wirkungs-freis. in bess. frauenlos. Haushalt. Gest. Off. erbittet **Maria Löffler**, Sorau R.-L., Schmiedestr. Nr. 10, I.

Zum Antr. d. 1. Juli event. spät, suche ich weg. Berber. mein. Fräulein eine tücht. Stütze, welche sich auch m. 3 Kindern, Mädchen im Alter von 1 1/2, 7 u. 9 Jahren, widm. mus. Bild. Zeuan. u. Gehaltsanhr. erb. Frau **Elisbeth Berth, Bunzlau, Markt.**

Ein sauberes Mädchen zum Bedienen der Gäste u. Hausarbeit für 1. Juli gesucht. **Haus Büchel**, Krummhölzel. Tel. 213.

Jüngere Frau od. Mädch. zur Bedienung gesucht **Wilhelmstraße Nr. 10, III**

Zuverlässiges **Schulmädch.** für nachmittags gesucht **Hirschberg, Sand Nr. 12.**

Ein **Büfett-Fräulein**, welches das Büfett auf Rechnung übernimmt und die schriftlichen Arbeiten des Geschäfts mit zu übernehmen hat, auch ein **Servier-Fräulein**, Stuben- u. Küchenmädchen, 1. **Haus-hälter** sucht sofort **Hotel „Goldene Krone“**, Dain, Berf. Vorstell. erwünscht. Ord. Bedien. sof. gesucht. Meldungen vormittags **Wilhelmstraße 71, II x.**

Gesucht sofort oder zum 1. 7. gewandtes, sauberes **Zimmermädchen**

mit etwas Hausarbeit bei hob. Lohn. In med. bei Krohn, Ober-Schreiberhan, Haus Verlach.

Suche f. meine Tochter, 16 J., welche schon einige Vorkenntnisse in Laubw. besitzt, beh. weiterer Ausbildung Unterkunft in gr. Landhaushalt. p. 1. Aug. oder später. Angebote u. E 400 an den „Vote“ erbeten.

Apollo-Theater. Das Licht im Fenster

4 Akte.
Bestes Schauspiel d. Ma-
Witt-Serie 1918/19.
Nur 3 Tage ab 24. bis
26. Juni.

Suche bald saub., ehrl.
und solides
Mädchen,
in Wäsche und Hausarbeit
erfahren, für meinen aus
3 erwachs. Pers. bestehend.
Haushalt. Kochkennin. u.
erforderlich, doch Lust da-
zu erwünscht. Gut. Lohn
u. gute Behandl. zugew.
Frau Wente,
Wilhelmstraße Nr. 68d.

Für häusl. Arb. Mädch.,
14-15 J., tagsüber gef.
Dinststraße 15a, I rechts.

Wo kann junges, anständ.
Mädchen d. Kochen erlern?
Offerten unter K 395 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zum 1. August
längeres Mädchen gesucht,
Frau Assessor Niebuhr,
Gartenstraße 3.

Ein Mädchen
für Gast- u. Landwirt-
schaft findet bald ob. 1. 8.
Stellung.
Fr. Wittwer, Soberrüh-
dorf.

Frauen
zur Sackarbeit im Felde
gesucht.
Engler, Herischdorf 45.

Ein junges
Mädchen
in kleine Landwirtschaft
sucht sofort ob. 1. 7. Paul
Klose, Voigtsdorf Nr. 89.

Kleines Haus u. Servier-
mädchen
für sofort und später gef.
Dr. Drehsers
Hessenhallen, Gärberdorf
bei Friedland, Bez. Westf.

Bedienung gesucht.
Effabeth Söder, Hirsch-
berg, Contessastraße 8, III

Ein Kinderfräulein
sucht v. bald oder 1. Juli
H. Grundmann,
Kaufmann,
Dollenhain.

3 tüchtige Mädchen
f. Zimmer, Küche, Wäsche
und Hausarbeit für sofort
gesucht.
Nachfragen unter N 392
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Stubenmädchen
per 1. Juli sucht bei
hohem Lohn
Frau Emma Hirsch-
feld, Hirschberg,
Schilbauer Str. 16b.

Eine alleinstehende Frau
sucht Stellung bei einzeln.
Herrn in Klein. Haushalt.
Näheres Warmbrunn,
Bernsdorfer Str. Nr. 7.

Für feines Spezial-Geschäft
wird per bald oder später

moderner Laden

mit 1 oder 2 Schaufenstern in
nur allerbesten Geschäftslage
gesucht. — Offerten möglichst mit
Zeichnung und Preisangabe unter B. B.
5628 an Rudolf Moos, Hirschberg i. Schl.

Suche f. bald oder 1. 7.
ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Zimmer- u. Hausarb.
Frau Anna Haring,
Hotel Bergschloß,
Querselken.

Möbl. Zimmer an anst.
Herrn bald zu vermieten.
Schriftl. Ana. a. E. Nidel,
Kieckstr. 17, III, Borsch.

Werkstatt oder Lagerraum
zu vermieten. Off. unter
G 376 an d. „Boten“ erb.

6-7-Zimmer-Wohnung
per sofort oder später gef.
Gegend gleich!
Offerten erbittet
Georg Dohmann, Hirsch-
berg, Hotel Drei Berge.

Wer gibt älterer, allein-
stehender Dame 2 größere,
leere Zimm. ab in Hirsch-
berg oder belebter Ums.?
Zuschriften erb. Langner,
Salzgaße Nr. 6.

Sommerwohnung,
die sich auch a. Wintertw.
eign., 2 Zimm., Kammer,
Küche, möbl., vom 1. Okt.
ab zu mieten gesucht. Off.
Warmbrunn,
Kaiserhof, Zimm. Nr. 11.

Suche zum 1. 7. 1919
H. Kamm. a. Sadencinst. f.
Angebote erbeten
Straupitz Nr. 14.

Eisenbahner sucht seine
Wohnung in Soberrüh-
dorf (Stube, Küche und
Küche) gegen gleiche Woh-
nung in Hirschberg.
zu tauschen.
ev. auch gegen 2 Stuben
und Küche. Gest. Angeb.
erbtet Heinrich Friedrich,
Soberrühdorf.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten, Bedingung
Gebirgsansicht, in Hirsch-
berg, Herischd. ob. Warm-
brunn vom 15. Juli bis
15. August d. J. v. Dame
mit jährlichem Knaben zu
miet. gesucht. Offert. an
Schüler, Jägerstr. 8, II,
Cunnersdorf.

Wertaufsch
Laden u. anst. Wohns-
beste Lage in Hirschber.
gegen 3-4-Zim. Wohns-
mit Licht u. Zub. od. auch
Landhaus. sof. o. spät?
Hirschb., Cunnersd. sowie
hier. Umgeb. bevorz. Nur
schriftl. Angeb. an B. Nidel,
Vollstraße 5.

Ein! Sommererholungs- Aufenthalt

in Ober-Schreiberhau,
Krummhübel ob. Bräden-
berg i. R.
von jungem Herrn
gesucht.

Reichliche Kost, Mäglich-
keit zu Sonnenbädern in
geschützter Lage erforderl.
Preisangebote mit näher.
Ausführungen unt. P 368
an d. Exped. d. „Boten“.

Laden,
wenn möglich mit Wohn-
pass. f. Süßfruchtgeschäft,
in Riesengebirgsort v. b.
gesucht. Angb. unt. R 367
an d. Exped. d. „Boten“.

In Bernsdorf (Kunak)
oder Warmbrunn
werden für 1. Oktober ex.
3 Zimmer und Küche
von 2 ruhigen Damen zu
mieten gesucht. Inneboote
erbet. an Sekt. Sädinger,
Bernsdorf (Kunak).

Ferienaufenth. d. st. Ver-
pfl. a. d. Lande f. 141.
Physiotherapeutin ges., wo
noch junge Mädchen, and.
Gut. Obst., Pfarrh. be-
vorzugt. Off. mit Preis
unter A 382 an die Expe-
dition des „Boten“ erbet.

Dame

sucht im Juli-August einige
Wochen Erholung i. Rsgb.
eosl. in kl. Wirtschaft b. voller
guter Verpflegung. Halner
Gegend bevorzugt. Preisang.
an Frau Rapke, Gölitz,
Rauschw. Str. 21 II.

Deutscher Buchbinder- Verband,

Zahlstelle Hirschberg.
Mitgliederversammlung
Freitag, den 27. Juni,
abends 8 Uhr, im Kunak.
Wahl zum Verbandstage.
Kartebericht.
Vollz. Erscheinen ist Pflicht.
Der Vorstand.

Verband Deutscher Hand-
lungszehlfen u. Leipzig.
Das Erscheinen aller
Mitglieder zur außerord.
Versammlung am Don-
nerstag, den 26. Juni,
abends 8 Uhr ist drin-
gend erforderlich.
Die Preisverteilung.

Stadt-Theater.

Heute Dienstag 8 Uhr:
Die Fledermaus
Im 2. Akt Ballett-Einlage
„La Esarina“.
Mittwoch abends 8 Uhr:
Vorstellung für den Eisen-
bahn-Verein.
Su ganz kleinen Preisen:
Unter d. blühend. Binde.
Ein fröhliches Spiel mit
Gesang in 3 Akten.
Donnerstag 8 Uhr
Schwarzwaldmädel.

Wiener Café. Täglich: Das Karisbader Salon-Orchester.

Konzerthaus.
Im Saale
Feiner
Kavalier-Ball.
Anfang 6 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet
erhabenst W. Thormann.
Vergnügungsanzeiger

Heute Tanz

in Hirschberg:
in den Gasthöfen
Schwarzes Roth
Festlicher
Tenglerhof
Apollo
Konzerthaus
Goldener Greif.

in Cunnersdorf:
Gerichtskretscham
Drei Eichen
Gasth. z. Schneekoppe
Gasthof zur Post.

in Herischdorf:
Gartsteine
Graß's Gasthof.

Berliner Hof.

Mittwoch, den 25. Juni:
Großes Tanzvergnügen.
Anfang 6 Uhr.
Große Gratis-Preis-Ver-
losung. Kaffee u. Kuchen.

Kurtheater

Warmbrunn.
Dienstag abends 7 Uhr:
Gasth. Melitta Kethner.
Das Glück im Winkel.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag abds. 7 Uhr:
Gastspiel des Tenors
Rhodis Szalgo:
Der Vogelhändler.
Freitag:
Neu einstudiert:
Das Dreimäderlhaus.

Apollo-Theater. Das Licht im Fenster

4 Akte.
Bestes Schauspiel d. Ma-
Witt-Serie 1918/19.
Nur 3 Tage ab 24. bis
26. Juni.

Mittwoch, d. 25. Juni 19:
Große Singsinf.
Anfang 6 Uhr.
D. Sarcid.

Tenglerhof.
Mittwoch, den 25. Juni:
Lanzstränchen.
Es ladet freundlichst ein
Frau Tengler.

Apollo-Theater.
Mittwoch, den 25. Juni:
Damen-Ball.
Anfang abends 7 Uhr.
Es ladet ein
Joh. Wardakly.

Drei Eichen, Cunnersd.
Heute Mittwoch:
Verkehrter Ball.
Anfang 6 Uhr.

Schneekoppe Cunnersd.
Jeden Mittwoch
Tanzkränzen.

Weihridsberg,
Ober-Herischdorf i. R.
Heute Mittwoch
Tanzkränzen
mit guter Musik.
Um freundl. Besuch bittet
E. Doserichier.

Bredigerstein b. Seiborf.
Mittwoch:
Damenkaffee mit
Sitzkonzert.
Kuchen, vorstäl.
Getränke. Um gütig. Be-
such bittet Franz Sövel.

Kaiser-Friedrich-Bade Ober-Steinseifen.

Mittwoch, den 25. Juni:
Großer Damenkaffee
bei erstklassigem Künstler-
Konzert, anschließend
Lanzstränchen.
Um gütig. Zuspruch bitt.
C. Weikel und Frau.

Schw. Adler, Kupferberg.
Mittwoch, d. 25. Juni:
Großes Militär-Konzert
und Tanz
Infanterie-Regim. Nr. 2
wogu freundlichst einladen
Kapellmeister Wache.
E. Otto.
* Anfang 8 Uhr. *

Hotel preuss. Hof,
Krummhübel
Freitag, den 27. Juni 1919,
abends 7 Uhr:

Künstler-Konzert.
Ausgeführt vom
Mittelstädt'schen Ensemble.
Es ladet ergebenst ein
O. A. Mittelstädt, Adolf Kloke.

Stofffarben
in allen Farben
empfiehlt
Emil Korb,
Langstraße 14.



Zigaretten

a. MdSt. aus 75% rein. orientalischen Tabak M. 88.— p. Mille. Versand als Wertpaket nur gegen Vorauszahlung. Bei Nichtgefallen Garantie-Zurücknahme. Versandhaus „Stambul“, Dresden, Annenstraße 39. Postscheckkonto Leipzig 34241.

Schilder

in Emaille, Messing, Glas in jeder gewünschten Form und Schrift liefern in kurzer Zeit.

Gummistempel mit Farbe und Klissen

Teumer & Bönsch.

Frische Erdbeeren

von jetzt ab tägl. eintreff.
K. Gurken, Apfelsinen, Haselnüsse, Schalmand, Datteln, Feigen, Fleischsülze, Ohrenmaulsalat, Geflügelpastete empfiehlt
Richard Krause, vormals Paul Hoffmann.



Sämtl. Stahlwaren, Rasiermess., Rasierkling., Viehscheren werden schnell und sauber geschliffen
Hirschberg, Salzgasse 7, an d. Schildauer Straße.

Schellack

wieder eingetroffen.
Ed. Bettauer, Drogerie a. Markt.

Telegramm!

Derjenige Händler und Hausierer der sich einen hohen Verdienst durch den Vertrieb meiner **böhmischen Schmucksachen** sichern will, tue es bald!

Bin am 25. und 26. Juni 1919 mit Mustern und Warenproben in Hirschberg

Gasthof „zum Goldenen Löwen“, Markt. ca. 60 Muster feinsten Neuheiten.

B. Montag, Versand, Seldenberg O.-L.

Warum lassen Sie Ihr Talent verkümmern?

In diesem Unscheinbaren stecken Werte, die es verdienen, ans Licht gebracht zu werden! Haben Sie Gedichte, Skizzen, Novellen, Theaterstücke? — Haben Sie Reimung zur Bühne, zum Film zu gehen? — Dann schreiben Sie sofort! Es wird Ihnen, falls Sie begabt sind, durch Hilfe eines bewährten Fachmannes die Möglichkeit geboten, auf kürzestem Weg Ihr Ziel zu erreichen.
Literarisches Büro, Rudowa, Pottsch.

Wichtig! Radfahrer! Wichtig!

Die zehntausendfach bewährte **Gladonitbereifung**

Gummi täuschend ähnlich, unerrelaste Haltbarkeit, von Jedermann leicht aufzuziehen. Preis für zwei Räder, also ein Vorder- und Hinterrad, nur 25 Mark. Aufmontieren bei Einsenduna der Räder 5 Mk. extra. Senden Sie die Räder einzeln durch die Post nur mit verpackter Nabe. Rücksendung erfolgt am Tage des Einganges. Besonders zu empfehlen für Aufschwagen, 4 Räder nur 300 Mark.

Arno Gladewitz, Meuslitz
Postfach 31, Dresden.

Achtung! Nur 1 Tag! Achtung!

Kaufe heute Mittwoch, den 25. Juni 1919 früh von 9 bis 4 Uhr jeden Posten ausgekämmtes

Frauen-Haar

Hechelabfälle, Stumpfen zu Höchstpreisen. Ankaufsstelle **Hirschberg, Hotel Weißes Roß, am Ring.**

Posten eingetroffen:

1a. Plastersteine, Vfd. 8,50 Mk. (holl. Ware)
Alpenbrot (feinstes Schokoladenüberzug), Vfd. 8,60 Mk.
Amerik. Milchschokolade (Beschaffenheit wie Schweizer), Vfd. 35.— Mk.
Honigluchen in Stücken, 1a. Groninger Ware, St. 1,20 Mk.
Watta-Schokolade, % Stück 290.— Mk.
Rosinenkugeln, % 65.— Mk. 1.— Mk. (Artikel)
1a. Ceylon-Edelware, Vfd. 44.— Mk.
Versand unter Nachnahme, Eilkarte erbeten, da greifbare Ware!
Arno Northorn, Leipzig, Jakobstr. 13.

Betrifft Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen!

Bringen Sie Ihre schadhaften Maschinen nach meiner Werkstatt, wo sie von gut geschulten Fachleuten bei billigster Berechnung schnell wieder hergestellt werden.

Kurt Erdmann, Dipl.-Ingenieur, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Selborsl. M. — Telefon Arnsdorf Nr. 16.

Wohnwagen

oder ganzes Reisengeschäft zu kaufen gesucht.

A. Staneck, Breslau, Borwerkstraße Nr. 40.

Unauffällig und ohne Berufsstörung beseitigt „Brantol“ in 3 Tagen

Hautjucken und Krätze.

Sauber, abwaschbar, nicht schmierend, ohne Volksbad.

Flasche 4 Mk.
Kronen-Drogerie, gegenüb. Bot. Drei Berge.

Gardinenfarben
elisenb., creme-,
„citronfarben“
empfiehlt
Emil Korb,
Langstraße 14.

!! Achtung!!

Am 1. Juli eröffne ich in **Hermisdorf u. R. und Petersdorf** das von Herrn Dameran kauft. erworbene Atelier als **Photogr. Kunst-Anstalt u. Handlung für Photogr. Apparate und Materialien für Amateure.** Langjährige Reisetätigkeit im In- u. Auslande u. erstklassige Hilfskräfte werden es mir ermöglichen, nur beste Ausführung bei mäßigen Preisen zu liefern.
L. Salbach.

Zu verkaufen:

Gebrauchte Siedemaschine
Ezestformmühle, 450 mm Stahlschelb. Dm 4
" Holzröhren, 1 m lang,
1 neuen Kernledertreibriemen, 125 mm br., doppelt
(Gegen Bezugsfälscheln sofort lieferbar.)

Ernst Härtel Hermisdorf (Kynast).
:: Fernsprecher Nr. 13. ::

Mit Gold und Silber, Münzen, Löffel, Kett., Ringe etc. kauft **D. Ballach, Goldschmied u. Graveur,** Contessastraße 6.

Geschäftsöffnung.

Einem geehrten Publit. von **Petersdorf u. Umgeb.** zur gefl. Kenntnis, daß ich mein **Obst- u. Grünzeuggesch.** von **Hermisdorf (Kynast)** nach **Petersdorf Nr. 225** verlegt habe u. im Hause der **Frau Anna Bläfer** eröffne. Um gütigen Zuspruch bitten
Robert Haase u. Frau.

Pflanzen.

Stumpfkrant-, Kohlrüben-, Sellerie-, Bid. und verschiedene andere empfiehlt **Paul Großer,** Gartenbetrieb, Schmiedeburg i. Riesengsb. Telefon 182.
Auch steht ein noch gut erhaltener **Seuwendler** daselbst zum Verkauf.

Krätze

beseitigt in 2 bis 3 Tagen **San.-Kat. Dr. Strahl's Seablin-Kur,** geruchlos, Seife, Flüssigkeit u. Salbe zus. Mk. 12.— durch **Elefanten-Apotheke, Berlin 68, S. W. 19.**

Zusung 16., 21., 28. Juni
CoBURGER
Geld-Lotterie
10000 Goldgewinne aus. Mark
300000
100000
30000
Los 1000
Preis 300
Postgeb. u. Lste 45 Pf.
H.C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 192/199

Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe!

Zu verkaufen:
* Mehrere preiswerte *
Drillkanten,
große Steine. Beste Kapitalanlage.
Paul Schütz, Siegmund, Marienstraße 16. Telefon 1359.
Stets große Auswahl in Gold- und Silberwaren, Uhren und losen Edelsteinen.

Glanzstärke pro Vfd. 22 Mk., **Reißstärke** Vfd. 36 Mk. Off. **S. Kuhnert, Dypeln 14.**

Sommerjoppen

für Männer und Knaben, **Eschlerjoppen, blau-weiß, Arbeitshosen, gewirnt,** für Männer u. Knaben, **Segelstiefel, schwarz,** für Damen und Kinder. **J. Derich, Warmbrunn,** Bienenstraße 9.

Kindermehl

wieder eingetroffen. **Ed. Bettauer,** Drogerie am Markt.

Neu eingetroffen

150 Stück

Schwitzer - Anzüge

in guter, haltbarer Qualität.

Anzug	Größe	104	Mk.	24.60
"	"	110	"	28.80
"	"	116	"	33.00
"	"	122	"	37.20
"	"	128	"	38.40

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Straße 8.

Neu eingetroffen!
Knaben-Wasch-Anzüge

(aus Zellbahnstoff, unzerreißbar.)

Wirtschafts-Schürzen

Kinder-Schürzen

empfiehlt sehr preiswert

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstrasse.

Erstklassige Vergrößerungen

in allen modernen Verfahren:
schwarz, braun oder Malerel.

Hervorragende Arbeiten akademischer Künstler.

Preisofferte bei Einsendung des zu vergrößernden Bildes kostenlos.

F. Pietschmann,

Spezialanstalt für Vergrößerung und Malerel,

Hirschberg i. Schl.,

Bahnhofstraße 16, Ecke Poststraße, II. Etage.

(Annahme sämtlicher Vergrößerungen
— für den Amateurbedarf.)

Bettstellen mit und ohne Matratzen

Büsch-Sofa, Chaiselongue, Kleider-, Glas- und
Küchenschränke, Kommoden, Schreibische, Tische,
Stühle, Sylegel, Gartenmöbel und gute Federbetten
verkauft

Frau Louise Kwasnitschka

Schrägüber dem Gasthof Gold. Anker, Schulstr. Nr. 15.

Sulfidal beseitigt Kopfschuppen

erhältlich in folgenden Drogerien:

Ed. Bettauer
Germania-Drogerie
Max Bese.

Theater-Drogerie
Rob. Kapper.

Kronen-Drogerie
Joh. Kusnierczyk.

Parfümerie
Max Menzer.

Warmbrunn:

Germania-Drogerie
Schloß-Apotheke.

Fichten- u. Tannen-Rundholz

ev. auch Kiefer

möglichst frischer Einschlag, in kleineren und größeren
Partien zu kaufen gesucht.

Oswald Hartmann, Dampfsägewerk, Liegnitz.

Anzug-Stoffe
in nur gut., haltbar.
Qualitäten,
für Knaben-Anzüge
einzelne Coupons be-
sonders preiswert.
Futterstoffe,
Sofenzeuge, Dreß
in blau und grau,
für Arbeitsblusen u.
-Hosen.

N. Krüger, Pforten-
gasse 8, 2 Tr. 118.



„Das Bild Deiner Lieben“

Eine ewige Erinnerung von
dauerndem Wert sind die von
ersten und akadem. Malern
gefertigt. „Nowak-Porträts“
Nach jeder eingesandten Photo-
graphie, auch verblichene
Bildern, liefere unfr. Garantie
der Ähnlichkeit

Vergrößerungen

in Kreide von M. 8.—, Brom-
silber M. 10.—, Sepia (braun)
M. 16.—, Pastell (bunt)
M. 20.— an. Oel, Skizzen,
Kohledrucke: Spezialofferte.
Semi-Emaille-Bilder v. M. 2.—
an. Kriegerbilder 10% Er-
mäßigung. Verlangen Sie
Kostenanschläge und Vertreter-
besuch.

Photohaus „Nowak“
Hirschberg i. Schles.,
Bahnhofstraße 16, schrägüber
der Post.

Hemdenflanell
Hemdenstoff
Schürzenstoff
Handtuchstoff
für Küchenhandtücher
Wischtücher
Staubtücher
Scheuertücher.

Strumpfwaren-
und Wollhaus

Oscar Böttcher,
Schildauerstr. 8.

Frisch eingetroffen:
Raudfisch,
Holländer Sardellen,
Reissstärke.

Johannes Dahn.

Wichtig!
Trefte Donnerstag früh
auf hiesigem Markt mit
Holländer Gurken
ein. Stand gegenüber v.
Herrn Strofoisch.

Oesterreichischer Süsswein
1/2 Fl. 10,20 Mk. inkl. Steuer

Rotwein 2-2 Weisswein

2-2 Obstschäumwein 2-2

empfehlen

Gebrüder Cassel,

Markt 14.

Grammophon-Platten

Schwarzwaldmädel: Machen wir's
den Schwalben nach. — Tänze,
Gesänge, Opern sind wieder ein-
getroffen und empfiehlt

Gustav Ulbrich,
schrägüber d. Hirschberg-Brauhaus.

Kaufe alte Platten!



Trotz
politischer Gefahren

sichert man seinen Besitz vor Feuerschaden
am billigsten und sichersten durch den
„Protector“-Trocken-Hand-Feuerlöcher
infolge seiner allereinfachsten Handhabung
und verblüffenden Löschwirkung bei Ent-
stehungsbränden sollte „Protector“ in keinem
Betriebe sowie in keinem Hause fehlen.

Volkstyp Mk. 20.— Industrietyp Mk. 30.—
Grosstyp Mk. 40.—

— Kostenlose Nachfüllungen. —

Glänzende Gutachten von Behörden, Gross-
industrie und Privaten beweisen die hervor-
ragende Wirkungskraft des „Protector“.

Vertreter an allen Plätzen

Scholz & Link

Direktion für Ober- und Niederschlesien der
Protector G. m. b. H., Berlin
Breslau II, Neudorfstrasse 37 a
Telefon 1684.

Fabriken

Saalbesitzer

Neu eingetroffen:
Federbereifungen, Gasanzünder

bei S. Schröder, Nähmaschinen- und Fahrrad-
Handlung, Poststraße 7.

Reparaturwerkstatt für sämtl. Fabrikate.

Orchestrions

Odeon-
Musik-Haus
Breslau

Ohlauer Straße Nr. 66.

mit Gewichtsaufzug
und elektr. Betrieb
für

Gastwirte

via
Odeon-
Musik-Automaten.

Wir machen auch auf
einige gebrauchte
Werke aufmerksam.

Die beiden neuen Orchestrions auf dem Zohntenberge bei
dem neuen Wirt, Herrn Otto Kittner, wurden vom
Odeon-Musikhaus geliefert.